



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK
FONDATION HUMANITAIRE CRS
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

Geschäftsbericht für das Jahr 2019

Die 7 Rotkreuzgrundsätze

Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch

Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede

Neutralität

Humanitäre Hilfe braucht das Vertrauen aller

Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze

Freiwilligkeit

Echte Hilfe strebt nicht nach Eigennutz

Einheit

In jedem Land eine nationale Gesellschaft

Universalität

Humanität ist weltumfassend

1. Die Humanitäre Stiftung 2019 auf einen Blick

Neue Bewilligungen:

- 2019 bewilligte die Humanitäre Stiftung 17 neue Projekte und Vorhaben im Umfang von CHF 15.84 Mio.
(Inland 4.67 Mio., Ausland 6.38 Mio., Beitrag RKR 4.78 Mio.)

Begleitung laufender Projekte:

- 2019 begleitete die Humanitäre Stiftung 65 laufende Projekte und Vorhaben und unterstützte sie mit CHF 20.69 Mio.
(Inland 6.39 Mio., Ausland 9.51 Mio., Beitrag RKR 4.78 Mio.)

Vermögen:

- 2019 erzielte die Humanitäre Stiftung eine Rendite von 13.13%. Aufgrund des Tiefzinsumfelds beliefen sich die relevanten direkten Nettoerträge dennoch «nur» auf CHF 13.3 Mio.

Team:

- 2019 durfte die Humanitäre Stiftung Gérard Fischer neu im Stiftungsrat begrüßen sowie Cristina Moser im Team der Geschäftsstelle

Humanitäre Stiftung SRK



Dieter Weber
Präsident des Stiftungsrates



Charlotte Gysin
Geschäftsleiterin

Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK hat den vorliegenden Geschäftsbericht am 7. Mai 2020 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Humanitäre Stiftung 2019 auf einen Blick	1
2.	Unterstützung von Projekten.....	4
2.1.	Vergabungen	4
a)	Bewilligungsverfahren	4
b)	Programmfinanzierung der Auslandsarbeit des SRK	7
c)	Ausserordentliche Bewilligungen.....	7
d)	Bewilligungen 2019	8
2.2.	Begleitung von bewilligten Projekten und Programmen.....	11
a)	Umsetzung.....	11
b)	Wirkung.....	13
3.	Die unterstützten Projekte im Einzelnen	14
3.1.	Projekte in der Schweiz.....	14
a)	Gesundheit und Entlastung	14
b)	Soziale Integration	18
c)	Suche und Rettung mit Freiwilligen	23
d)	Übergreifende Schwerpunkte	26
e)	Die Projekte in der Schweiz in Zahlen	28
3.2.	Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	30
3.3.	Projekte im Ausland	30
a)	Die Umsetzung des IZ-Programms 2019	31
b)	Afrika / Mittlerer Osten.....	32
c)	Asien.....	35
d)	Südamerika, Zentralamerika und Karibik.....	36
e)	Europa	39
f)	Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland	40
g)	Die Projekte im Ausland in Zahlen	43
4.	Anlagetätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens	45
4.1.	Anlagen und Vermögenserträge 2019.....	45
4.2.	Ausblick auf 2020.....	46
5.	Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK.....	47
6.	Kennzahlen in CHF.....	48

2. Unterstützung von Projekten

Oberstes Gebot jeder Stiftung ist ihr Stiftungszweck. Auf dessen optimale Umsetzung ist die Stiftungstätigkeit auszurichten. Gemäss Stiftungsurkunde verfolgt die Humanitäre Stiftung SRK folgende drei Zwecke:

- a) Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.
- b) Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.
- c) Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrags an ausländische Schwesterorganisationen beim Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit steht somit die Vergabung der erwirtschafteten Mittel zur Unterstützung der humanitären Arbeit, der Projekte und Programme des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK und seiner Organisationen sowie der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Dazu zählen auch Projekte im Bereich der Blutspende in der Schweiz sowie im Ausland, zwischen den Zwecken werden keine Abgrenzungen vorgenommen. Als Förderstiftung leistet die Humanitäre Stiftung die Unterstützung in Form von finanziellen Beiträgen, ohne selbst operativ tätig zu sein.

2.1. Vergabungen

Die Humanitäre Stiftung vergibt jährlich Mittel im Umfang des direkten Nettoertrags. Das ordentliche Vergabebudget umfasst die Mittel zur Bewilligung von neuen Gesuchen, zur Finanzierung des Programmbeitrags für die Auslandarbeit sowie den festen Beitrag an den Rotkreuzrat zur Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK.

a) Bewilligungsverfahren

Zweimal jährlich können Gesuche bei der Humanitären Stiftung eingereicht werden. Antragsberechtigt sind ausschliesslich Organe und Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Diese Einschränkung des Kreises der gesuchberechtigten Organisationen entspricht dem Stiftungszweck, der nicht allgemein auf die Unterstützung humanitärer Arbeit ausgerichtet ist, sondern auf die Finanzierung der humanitären Projekte und Programme des Roten Kreuzes. Gleichzeitig entsteht so eine langfristige Beziehung zwischen der Stiftung und ihren Projektpartnern, die es erlaubt, sich gegenseitig kennen zu lernen und die gegenseitigen Bedürfnisse und Erwartungen abzugleichen.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Stiftung administrativ erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchskommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert. Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag über Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat. Im Rahmen des verfügbaren Vergabebudgets berücksichtigen die Gesuchskommission und der Stiftungsrat insbesondere folgende Kriterien:

1. Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte umschreiben die Förderstrategie der Stiftung. Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung leitet die Förderschwerpunkte aus der Strategie SRK ab und stellt so sicher, dass die Vergabetätigkeit der Stiftung stets auf die aktuelle Strategie des SRK ausgerichtet ist. Die geltenden Förderschwerpunkte 2014-2020 wurden aus der Strategie SRK 2020 abgeleitet und umfassen die gesamte inhaltliche Breite dieser Strategie.

Förderschwerpunkte 2014 - 2020 der Humanitären Stiftung SRK

1. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz
2. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz
3. Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung
4. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich
5. Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung
6. Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit

2. Angestrebter Nutzen für die Zielgruppen

Eine grosse Rolle spielt der angestrebte Nutzen für die Zielgruppen, die durch das Projekt begünstigt werden sollen. Als gemeinnützige Organisation richtet die Humanitäre Stiftung ihre Förderleistungen an einen offenen und breiten Kreis von Endbegünstigten. Sowohl die Zielgruppe wie auch der für sie beabsichtigte Nutzen werden im Projektbeschrieb konkretisiert. Mit der Bewilligung von klar umschriebenen Projekten gilt die Fördertätigkeit der Stiftung als direkte Zuwendung an die Zielgruppen.

Die SRK Strategie 2020 umschreibt die Zielgruppen wie folgt:

Zielgruppen Inland:

1. Sozial benachteiligte, vereinsamte sowie schutzbedürftige Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung oder Ausbeutung bedroht bzw. betroffen sind;
2. Gesundheitlich gefährdete, beeinträchtigte oder unterversorgte Menschen;
3. Zu Hause lebende und auf Unterstützung angewiesene betagte oder gebrechliche Menschen und ihre Angehörigen;
4. Familien, Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen;
5. Asyl Suchende, vorläufig aufgenommene, anerkannte Flüchtlinge sowie Sans-Papiers;
6. Menschen, die Erste Hilfe, Rettung oder Katastrophenhilfe benötigen.

Zielgruppen Ausland:

7. Menschen, die von Katastrophen / Krisen bedroht oder betroffen sind;
8. Besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen, die unzureichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.

3. Angemessene Verteilung

2015 hat der Rotkreuzrat empfohlen, das für Projekte zur Verfügung stehende Vergabebudget etwa hälftig im Inland und Ausland einzusetzen. Dies entspricht der langjährigen Praxis der Humanitären Stiftung. Neben der rund hälftigen Verteilung zwischen In- und Ausland berücksichtigt die Stiftung je nach vorliegenden Gesuchen auch eine angemessene Verteilung zwischen den antragstellenden Organisationen oder Themen.

4. Verhältnis zwischen langfristiger Bindung und Anstossfinanzierung

Ein ausgewogenes Verhältnis ist nicht nur geografisch, thematisch und in Bezug auf die projektführenden Organisationen anzustreben. Die Stiftung hat ausserdem darauf zu achten, dass sie ihre Mittel nicht übermässig in langfristigen Vorhaben bindet, die Anschlussfinanzierungen durch die Stiftung benötigen, weil sie keine Finanzierungsablösung finden. Es gilt immer wieder ein Gleichgewicht herzustellen, damit genügend Mittel für die Finanzierung von innovativen Vorhaben zur Verfügung stehen.

5. Finanzielle Möglichkeiten der antragstellenden Organisation

Die Humanitäre Stiftung beachtet bei der Beurteilung von Gesuchen auch die finanziellen Kennzahlen der antragstellenden Organisationen und erwartet einen angemessenen Einsatz von Eigenmitteln, wenn finanzielle Ressourcen vorhanden sind.

b) Programmfinanzierung der Auslandsarbeit des SRK

Obwohl gemäss Stiftungsreglement auch ausländische Rotkreuzgesellschaften sowie das IKRK und die IFRC gesuchsberechtigt sind, ist die direkte Kooperation zwischen der Stiftung und ausländischen Partnern sehr selten, da der Stiftung sowohl das Fachwissen wie auch die personellen Ressourcen für die Begleitung internationaler Partner fehlen. Der grösste Teil der Mittel für Projekte und humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes im Ausland fliesst daher über das Departement Internationale Zusammenarbeit des SRK (IZ). Die IZ arbeitet vor Ort mit lokalen Partnern, meist aus der Rotkreuz- und Rothalbmdbewegung, übernimmt aber gegenüber der Humanitären Stiftung die Verantwortung für die Umsetzung.

Die IZ setzt in rund 30 Ländern Projekte in den Bereichen Gesundheit und Katastrophenvorsorge um. Diese Arbeit wird in vierjährigen Programmen geplant, welche von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA begleitet und mitfinanziert werden. Um mehr Flexibilität beim Einsatz der Mittel zu erreichen, hat die Humanitäre Stiftung 2018 analog zur DEZA von der Projekt- auf die Programmfinanzierung umgestellt. Die Humanitäre Stiftung bewilligt nicht mehr einzelne Gesuche der IZ und bindet damit die bewilligten Mittel an das jeweilige einzelne Projekt, sondern leistet einen jährlichen Globalbeitrag an das gesamte Programm. Im Interesse der begünstigten Zielgruppen können die Mittel jeweils dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am grössten oder die Umsetzungsbedingungen am besten sind. Durch die Bindung an das konkrete IZ Programm sind die Mittel aber dennoch klar den Zielgruppen des SRK im Ausland (Menschen, die von Katastrophen oder Krisen bedroht oder betroffen sind und besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen, die unzureichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung haben) zugewiesen. Auch thematisch ist die IZ nicht frei, sondern an die Planung gemäss Programm gehalten. Im Vorfeld werden Budgets vorgelegt, im Rechenschaftsbericht wird aufgezeigt, wo und für welche Projekte die Mittel eingesetzt wurden.

Sowohl die Planung wie auch die Umsetzung werden halbjährlich in der Gesuchskommission mit der Leitung IZ besprochen. So kann sichergestellt werden, dass die Vorgaben der Humanitären Stiftung eingehalten werden.

Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Gesuchskommission über die jährlichen Programmbeiträge. Gemäss Empfehlung des Rotkreuzrates werden die für Projektarbeit zur Verfügung stehenden Mittel des ordentlichen Vergabebudgets ca. hälftig im In- und Ausland eingesetzt. Wird ein Auslandvorhaben eines anderen Gesuchstellers bewilligt, reduziert sich der Programmbeitrag entsprechend.

c) Ausserordentliche Bewilligungen

Sofern genügend freies Kapital vorhanden ist, räumt das Stiftungsreglement die Möglichkeit ein, neben der Ausschüttung des ordentlichen Vergabebudgets zusätzliche Vergabungen zu bewilligen. Diese Ausnahmebestimmung

wurde geschaffen, um auf besondere Situationen oder besondere Bedürfnisse angemessen reagieren zu können. Die besondere Ausgangslage ist Voraussetzung für ausserordentliche Vergabungen und wird jeweils im Beschluss der Stiftungsorgane geprüft. Zuständig für Ausnahmebewilligungen ist der Stiftungsrat, sofern der bewilligte Betrag max. 10% des freien Kapitals beträgt und das zu unterstützende Vorhaben innerhalb der Förderschwerpunkte liegt. Vorhaben, die diesen Rahmen sprengen, sind gemeinsam vom Stiftungsrat und dem Rotkreuzrat zu bewilligen.

In den vergangenen Jahren wurden diverse ausserordentliche Bewilligungen gesprochen. Bewilligt wurden einerseits besondere Einzelvorhaben, wie z.B. der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen oder die langfristige Finanzierung Kinderbetreuung zu Hause. Zulasten des freien Kapitals wurden aber auch sog. freie Fonds geschaffen, die zusätzliche Mittel für bestimmte Zwecke bereitstellen. Ein einzelnes Vorhaben innerhalb eines freien Fonds muss durch den Stiftungsrat konkret bewilligt werden. Zurzeit bestehen folgende freie Fonds:

- Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland:
Für die Umsetzung von Projekten im Bereich der Blutspende im Ausland wurde ein Fonds von CHF 18.7 Mio. geschaffen. Mit diesem freien Fonds knüpft die Humanitäre Stiftung an die Herkunft ihrer Mittel aus dem Blutspendewesen an und ermöglicht einen strategischen Schwerpunkt in der Auslandarbeit zugunsten von gesundheitlich unterversorgten Menschen. Aus dem Rahmenkredit wurden bislang 20 Einzelprojekte im Umfang von CHF 16.5 Mio. bewilligt.
- Umsetzung SRK-Strategie 2020:
Ebenfalls in Form eines freien Fonds wurden CHF 10 Mio. für spezifische Massnahmen zur Umsetzung der SRK Strategie 2020 geschaffen. Die gross angelegten Strategievorhaben „Zukunft Bildung“, „Entlastung für Familien“ und „Strategieprojekt Gesundheit“ werden daraus finanziert.
- Garantie Vergabebudgets
Als dritten freien Fonds hat der Stiftungsrat insgesamt CHF 19.39 Mio. bereit gestellt, die zur Aufstockung des ordentlichen Vergabebudgets dienen, wenn die erwarteten Nettoerträge das garantierte Minimum von CHF 15 Mio. nicht erreichen. Damit kann die Humanitäre Stiftung auch in Zeiten rückläufiger Erträge ihren Ansprechpartnern Planungssicherheit für die kommenden Jahre bieten.

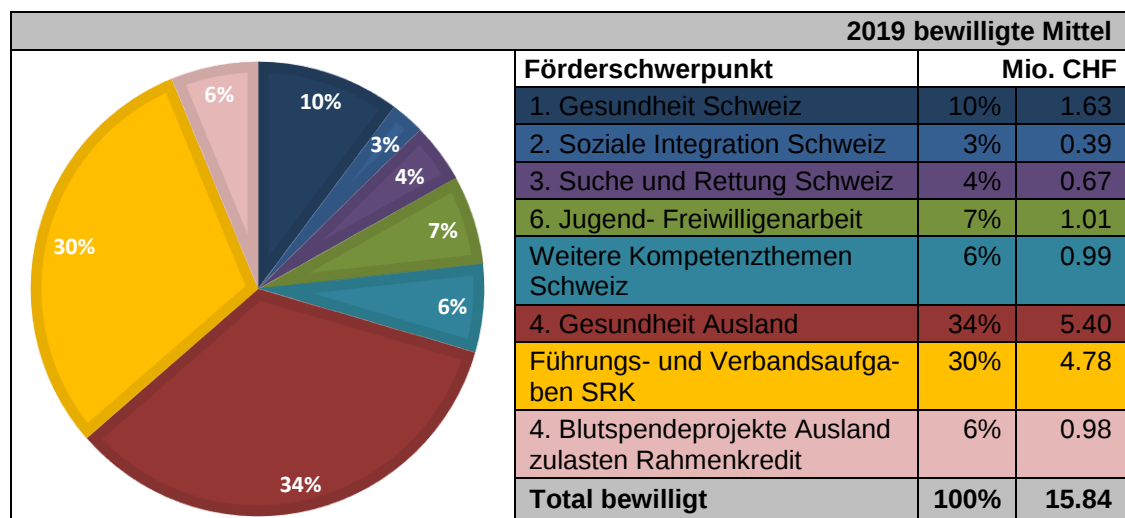
d) Bewilligungen 2019

Die direkten Nettoerträge 2019 beliefen sich auf CHF 13.3 Mio. Das ordentliche Vergabebudget wurde daher aus dem freien Fonds „Garantie Vergabebudget“ um CHF 1.7 Mio. aufgestockt, um den Projektpartnern die minimal garantierte Summe von CHF 15 Mio. gewährleisten zu können.

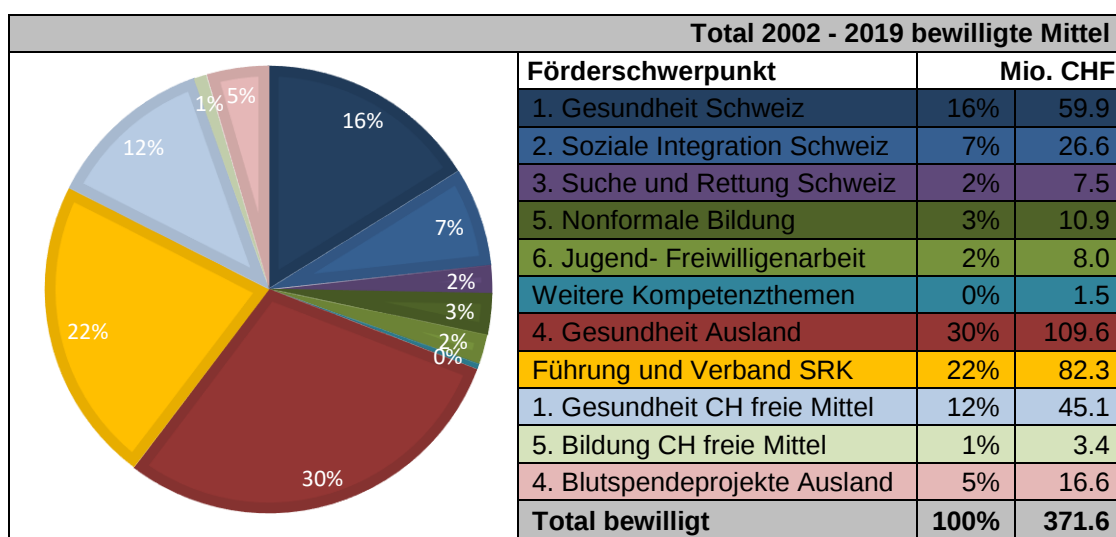
Zulasten dieses aufgestockten ordentlichen Budgets wurden im Bereich Inland 15 Gesuche im Gesamtwert von CHF 10.5 Mio. bei der Stiftung eingereicht. Davon wurden 14, teilweise in stark reduziertem Umfang bewilligt, eines wurde zur Überarbeitung zurückgewiesen. Total wurden CHF 4.67 Mio. für Projekte im Inland bewilligt. Im Bereich Ausland wurde ein Gesuch abgelehnt und für die IZ ein Programmbeitrag von CHF 5.4 Mio. gesprochen. Ebenfalls aus dem ordentlichen Vergabebudget wurde der feste Beitrag an den Rotkreuzrat in Höhe von CHF 4.78 Mio. geleistet. Schliesslich wurde ein Projekt zulasten des freien Fonds „Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland“ bewilligt.

Förderschwerpunkte (FSP)	Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Gesundheit in der Schweiz	5	6'750'389	4	1'617'300
2. Soziale Integration in der Schweiz	3	464'179	3	385'679
3. Suche und Rettung in der Schweiz	3	671'200	3	671'200
6. Freiwilligen- und Jugendarbeit	3	1'684'486	3	1'010'709
Kein spezifischer Förderschwerpunkt	1	989'000	1	989'000
Total Inland	15	10'559'254	14	4'673'888
4. Auslandarbeit im Bereich Gesundheit: Programmbeitrag 2020	1	5'100'000	1	5'400'000
Kein spezifischer Förderschwerpunkt	1	2'898'000	--	--
Total Ausland	2	7'998'000	1	5'400'000
Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	1	4'780'000	1	4'780'000
Total zulasten ordentliches Budget	18	23'347'254	16	14'853'888
Blutspendeprojekte Ausland (FSP 4)	1	983'250	1	983'250
Total 2019	19	24'330'504	17	15'837'138

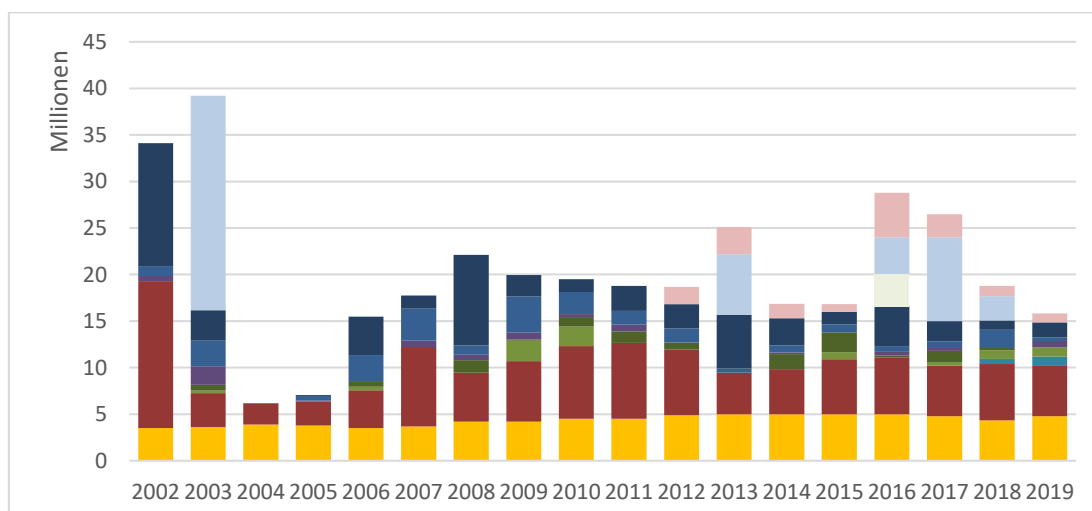
2019 bewilligte Mittel nach Förderschwerpunkten



Die in etwa ausgeglichene Verteilung des ordentlichen Vergabebudgets zwischen Projekten im Inland, im Ausland und Führungs- und Verbandsaufgaben entspricht der langjährigen Praxis der Humanitären Stiftung. Seit 2002 hat die Stiftung insgesamt 322 Projekte und Vorhaben bewilligt im Gesamtumfang von CHF 372 Mio., davon 295 Projekte und Aktivitäten (CHF 306 Mio.) zulasten des ordentlichen Budgets (Inland: CHF 114 Mio., Ausland: CHF 110 Mio., Führungs- und Verbandsaufgaben: CHF 82 Mio.) sowie 27 Projekte und Aktivitäten (CHF 65 Mio.) zulasten des freien Kapitals (Inland: CHF 49 Mio., Ausland: CHF 16 Mio.)



Betrachtet man die Verteilung auf die einzelnen Bewilligungsjahre (Legende nach Farbgebung vgl. oben), fallen in erster Linie die starken Schwankungen der Vergabebudgets in den Anfangsjahren auf. Mit der Schaffung neuer Rechtsgrundlagen konnte das Budget ab 2007 geglättet werden. Seit 2008 ist der Rückgang der ordentlichen Budgets parallel zum Zinsrückgang im wirtschaftlichen Umfeld zu beobachten. Der Beitrag für Führungs- und Verbandsaufgaben ist gleichzeitig auf CHF 5 Mio., bzw. die max. zulässigen 30% der jährlichen Erträge angestiegen.



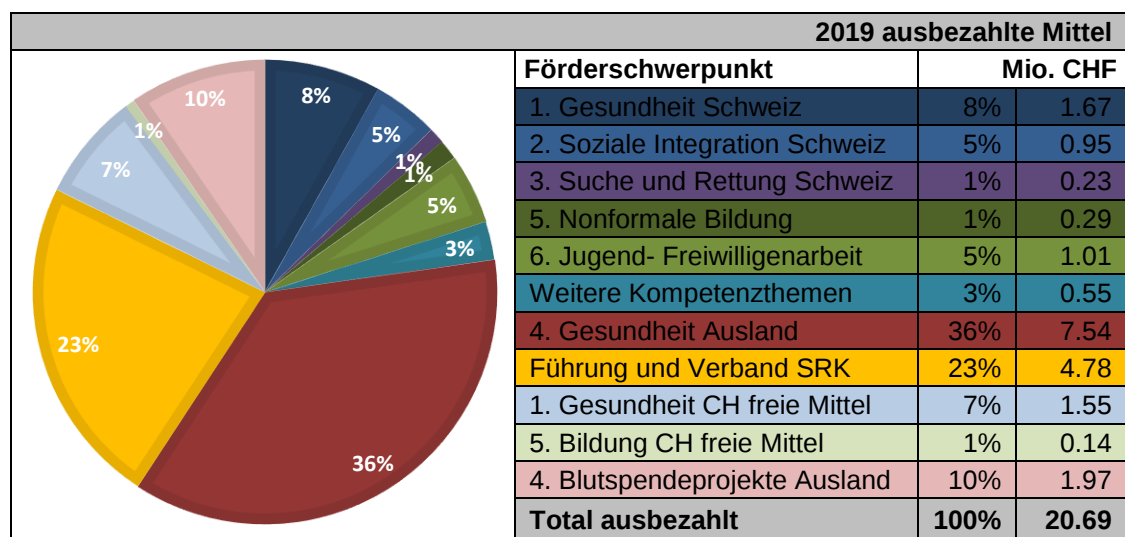
2.2. Begleitung von bewilligten Projekten und Programmen

a) Umsetzung

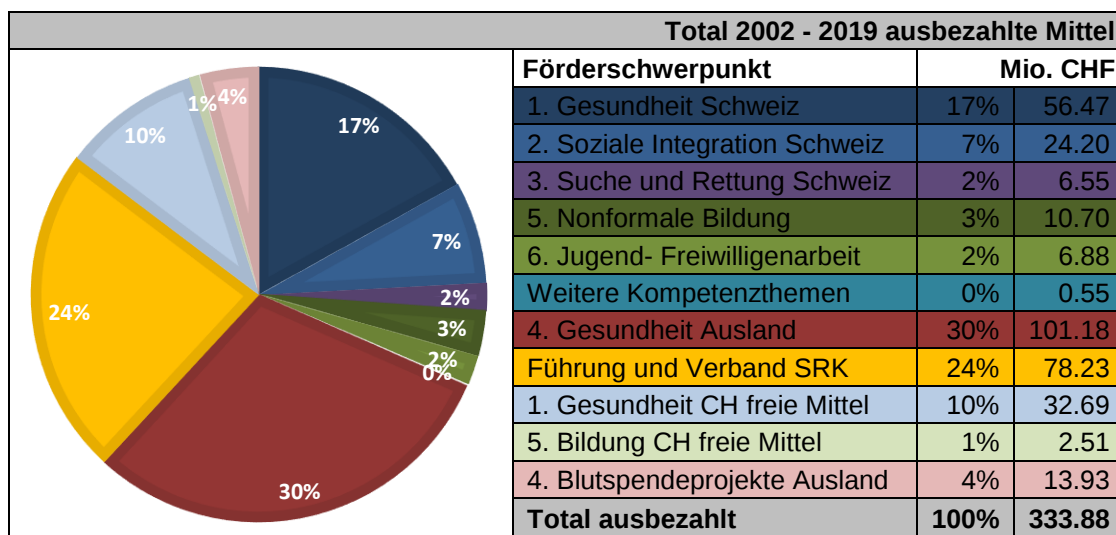
Anhand der jährlichen Berichterstattungen werden bewilligte Projekte und Programme von der Humanitären Stiftung SRK begleitet. Die jährlichen Zahlungen bei mehrjährigen Vorhaben werden erst nach Prüfung des Zwischenberichts über das vergangene Jahr ausgelöst. Massstab sind dabei die von den Gesuchstellenden in der Projektbeschreibung gesetzten Ziele, Meilensteine und Budgets. Die Projektverantwortlichen legen dar, ob die geplanten Aktivitäten durchgeführt und die im Gesuch umschriebenen Zwischenziele erreicht werden konnten. Die Abrechnung zeigt die Umsetzung der finanziellen Mittel gemäss Budget auf. Abweichungen inhaltlicher oder finanzieller Natur sind nachvollziehbar zu erklären. Zugleich werden die inhaltlichen Ziele und das Budget für die kommende Periode spezifiziert. Bei grösseren Änderungen gegenüber der Planung im Gesuch ist ein Antrag auf Projektanpassung an die Gesuchskommission erforderlich.

Die Humanitäre Stiftung kann so nachvollziehen und sicherstellen, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der im Gesuch umschriebenen Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Damit kann der Mitteleinsatz der Stiftung jederzeit nachvollzogen und dargestellt werden. Die Programmumsetzung wird in halbjährlichen Gesprächen zwischen der Leitung des Departements Internationale Zusammenarbeit und der Gesuchskommission der Humanitären Stiftung begleitet. Der jährliche ausführliche Bericht zur Programmumsetzung legt die Verwendung der Mittel der Humanitären Stiftung detailliert dar, sodass die Stiftung auch im Rahmen der Programmbeiträge ihren Mitteleinsatz jederzeit nachvollziehen und darstellen kann.

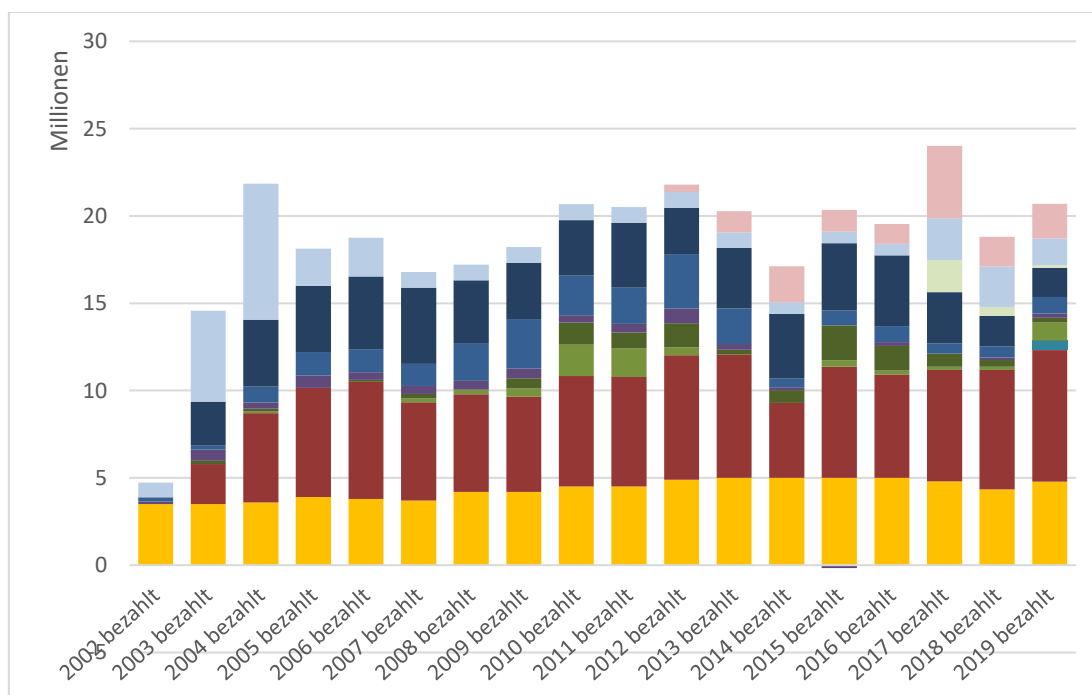
2019 hat die Humanitäre Stiftung 65 laufende Projekte sowie die Programmumsetzung der IZ begleitet und mit insgesamt CHF 20.69 Mio. unterstützt, davon CHF 3.66 Mio. zulasten des freien Kapitals, sowie CHF 4.78 Mio. fester Beitrag an den Rotkreuzrat.



Insgesamt hat die Humanitäre Stiftung seit 2002 314 Projekte und Vorhaben mit CHF 334 Mio. finanziert, davon 27 Vorhaben (CHF 49 Mio.) zulasten des freien Kapitals. Zulasten der ordentlichen Budgets wurden CHF 284 Mio. ausbezahlt, davon CHF 105 Mio. Inland, CHF 101 Mio. Ausland sowie CHF 78 Mio. für Führungs- und Verbandsaufgaben.



Die Auszahlung nach Jahren zeigt gegenüber der Bewilligung nach Jahren ein geglättetes Bild, da die grossen Bewilligungen i.d.R. mehrjährige Vorhaben betreffen, die über mehrere Jahre ausbezahlt werden (Solidaritätsfonds, Kinderbetreuung zu Hause, Strategieprojekte).

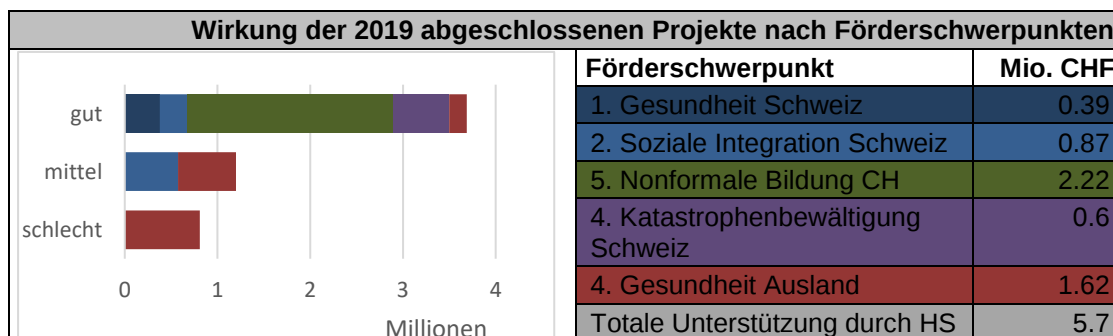


b) Wirkung

Mit der oben beschriebenen Begleitung der bewilligten Projekte kann die Humanitäre Stiftung detailliert Rechenschaft darüber ablegen, wann, wo und wie ihre Mittel eingesetzt werden, bzw. welche Projekte zugunsten welcher Zielgruppen und in welchen Themengebieten oder Förderschwerpunkten unterstützt werden. Damit ist aber erst eine Messung des Outputs der Stiftung erfolgt. Eine weit grössere Herausforderung ist es, Aussagen zur Wirkung der eingesetzten Mittel zu machen.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Wirkung des einzelnen unterstützten Projekts und der Gesamtwirkung der Fördertätigkeit der Humanitären Stiftung. Die Wirkung der Fördertätigkeit der Stiftung als solche kann nicht erfasst werden, da die Stiftung keine eigenen Wirkungsziele festlegt, an welchen sich die unterstützten Einzelvorhaben ausrichten müssten. Die Förderschwerpunkte umschreiben Themenbereiche und werden nicht in Wirkungszielen konkretisiert. Dies lässt den projektführenden Organisationen SRK die Freiheit, innerhalb der Förderschwerpunkte ihre eigenen Ziele sowie Evaluationskriterien festzulegen. Die Humanitäre Stiftung verlangt jedoch, dass jedes einzelne von ihr unterstützte Projekt bereits mit dem Gesuch ein Evaluationskonzept einreicht. Die entsprechende Auseinandersetzung mit dem Nutzen, bzw. der Wirkung in Form einer Evaluation oder Selbstreflektion wird im Schlussbericht erwartet. Die Stiftung kann so sicherstellen, dass jedes einzelne Projekt Wirkung anstrebt und darüber Rechenschaft gibt. Übergeordnete Aussagen können aber nur zur Selbsteinschätzung der Wirkung gemacht werden, d.h. darüber, wie viele der abgeschlossenen Projekte ihre Wirkung als gut, mittel oder schlecht beurteilen oder keine Aussage zur Wirkung machen können.

2019 wurden 12 Schlussberichte über abgeschlossene Projekte eingereicht, welche die Humanitäre Stiftung mit total CHF 5.7 Mio. unterstützt hatte. Vier der abgeschlossenen Projekte wurden im Ausland (CHF 1.62 Mio.) umgesetzt, acht in der Schweiz, davon zwei in den Förderschwerpunkten Gesundheit (CHF 0.39 Mio.), vier im Bereich soziale Integration (CHF 0.87 Mio.) und je eines in den Bereichen nonformale Bildung (CHF 2.22 Mio) und Katastrophenbewältigung (CHF 0.6 Mio.). Acht Projekte (CHF 3.67 Mio.) erreichten gemäss eigener Evaluation ihre Wirkungsziele gut, drei (CHF 1.2 Mio.) erzielten eine mittlere oder teilweise Wirkung und eines (CHF 0.81 Mio) beurteilt die eigene Wirkung als ungenügend. Der Schlussbericht zeigt, dass die Projektverantwortlichen aus der Evaluation Lehren gezogen haben.



3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen

2019 hat die Humanitäre Stiftung 65 laufende Projekte sowie die Programmumsetzung der IZ begleitet und mit insgesamt CHF 20.69 Mio. unterstützt, davon CHF 3.66 Mio. zulasten des freien Kapitals, sowie CHF 4.78 Mio. fester Beitrag an den Rotkreuzrat.

3.1. Projekte in der Schweiz

In der Schweiz unterstützt die Humanitäre Stiftung Projekte des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK auf nationaler Ebene, der Rotkreuz Kantonalverbände, der Rotkreuz Rettungsorganisationen sowie der Blutspende Schweiz in den drei Wirkungsfeldern Gesundheit und Entlastung, Integration und Migration sowie Suche und Rettung. Sie werden in den Förderschwerpunkten 1-3 der Humanitären Stiftung abgebildet. Dazu kommen übergreifende Schwerpunkte, die grundlegende Kompetenzen, Ressourcen und Voraussetzungen umschreiben, welche für verschiedene Organisationen und Wirkungsfelder zentral sind. Dazu zählen klassische Schwerpunkte wie Bildung, Jugend- und Freiwilligenarbeit, aber auch neue Entwicklungen z.B. im Bereich der Digitalisierung und der neuen Möglichkeiten, welche sich daraus ergeben. Solche Schwerpunkte sind in den Förderschwerpunkten 5 und 6 erfasst. Die meisten Projekte, die von der Humanitären Stiftung unterstützt werden, betreffen mehrere Bereiche, sei es, dass sie auf der Schnittstelle zwischen zwei Wirkungsfeldern liegen (z.B. Gesundheitsangebote für sozial ausgegrenzte Menschen), oder gleichzeitig Wirkungsfelder und Schwerpunkte betreffen (z.B. Freiwilligenarbeit im Bereich Rettung). Die Zuordnung zu einem der nachfolgenden Kapitel ist dementsprechend relativ zu verstehen.

a) Gesundheit und Entlastung

Projekt ENTLASTUNG

Die Entlastungsangebote der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV im Alter werden in den vier Bereichen (Entlastung von pflegenden Angehörigen von demenzkranken Menschen, Besuchs- und Begleitdienst mit Freiwilligen, Aufbau von Anlaufstellen, Aufbau eines aufsuchenden Beratungsangebotes) ausgebaut. Zusätzlich wird eine nationale Plattform zur Promotion des Gesamtangebots aufgebaut. Insgesamt wurden innerhalb dieses Rahmens 49 Teilprojekte in den RK KV mitfinanziert und umgesetzt.

2019 waren noch 15 Teilprojekte der RK KV zum Auf- und Ausbau eines Entlastungsdienstes für betreuende Angehörige von demenzkranken Menschen in Umsetzung. Der Fokus richtete sich auf die Angebotssicherung nach Projektende. Die RK KV verhandelten Leistungsverträge mit Behörden, passten die Tarife an und stellten Unterstützungsgesuche an Stiftungen. Zudem hat die Projektleitung einen Innovationsprozess mit Einbezug der Zielgruppe angestoßen, um die Unterstützungsangebote noch besser auf die Bedürfnisse der betreuenden Angehörigen auszurichten.

Kinderbetreuung zu Hause KBH

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist ein Entlastungs-Angebot der Rotkreuz Kantonalverbände RK-KV für Familien. Dabei wird so rasch wie möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um kranke Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Auch gesunde Kinder kranker Eltern werden betreut. Die Dienstleistung richtet sich vorab an Familien in einer Notsituation, namentlich an mehrfachbelastete Familien; im Fokus steht immer das Wohl der Kinder. KBH wird seit 2003 von der Humanitären Stiftung unterstützt; es ist deren längste und umfangreichste Finanzierung.

2019 wurden rund 120'000 Betreuungsstunden (2018: 110'000) geleistet. Mit dem Schweizerischen Bundesgericht konnte auf nationaler Ebene ein Firmenvertrag abgeschlossen werden und ein weiterer Firmenvertrag wurde mit einem grossen Unternehmen aufgegleist. Das deutlich verstärkte Interesse von Firmen an der KBH bietet ein grosses Weiterentwicklungspotential, v.a. betreffend nachhaltige Finanzierung. Mit Einbezug der Projektleitung für das Strategieprojekt Entlastung für Familien und den SRK Gremien wurde der Erarbeitungsprozess für die bevorstehende KBH Masterplanung definiert.

Strategieprojekt Entlastung für Familien

Zulasten des freien Fonds Umsetzung der SRK Strategie 2020 wird das Projekt „Entlastung für Familien“ finanziert. Damit sollen die Angebote der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV für verletzte Familien ausgebaut werden. Aufgrund der Bedürfnisse der Zielgruppe sowie der Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen der RK KV stehen zwei Handlungsfelder im Vordergrund: die (Weiter-)Entwicklung der Betreuung von Kindern zuhause sowie die Begleitung der Eltern.

2019 konnten die meisten der beteiligten RK KV ihre neuen Unterstützungsangebote auf viele verletzte Eltern und Kinder ausdehnen. Die RK KV trafen sich zweimal, um Erfahrungen auszutauschen und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden. Ein vierzehntes Teilprojekt des Roten Kreuzes Baselland wurde im September 2019 bewilligt. Dennoch konnten die von der Humanitären Stiftung für Umsetzungsprojekte bereit gestellten Mittel noch nicht vollständig zugewiesen werden.

Strategieprojekt Gesundheit

Ebenfalls zulasten des freien Fonds Umsetzung der SRK Strategie 2020 wird das Strategieprojekt Gesundheit finanziert. In diesem gross angelegten Projekt sollen die Stossrichtungen und Schwerpunkte des SRK im Bereich Gesundheit reflektiert und neu festgelegt werden, um das Kerngeschäftsfeld Gesundheit zu stärken. Übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit der Menschen zu stärken und das Gesundheitswesen zu ergänzen. Das Projekt mit vier Handlungsfeldern wird in Einzelprojekten der Organisationen SRK umgesetzt. In zwei Eingaberunden im März und August 2019 wurden 11 Projekte aus 11 Rotkreuz Kantonalverbänden sowie eins aus der Geschäftsstelle SRK eingereicht. Davon wurden zehn bewilligt und zwei abgelehnt. Die Unterstützungsbeiträge pro Projekt betragen zwischen CHF 60'000 bis 140'000. Es ist eine ausgewogene Abdeckung der vorgegebenen Handlungsfelder bei Projekteingaben zu verzeichnen, ebenso der Querschnittsthemen.

Medizinische Anlaufstelle „Meditrina“

Meditrina ist eine medizinische Anlaufstelle für Sans-Papiers des Rotkreuz Kantonalverbands Zürich. Sie gewährleistet die medizinische Grundversorgung von Menschen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus, die keine Krankenversicherung haben, überweist bei Bedarf an ein Netzwerk aus Ärzt/innen und sorgt für einen besseren Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

Seit Mitte 2019 ist Meditrina von den Behörden als «ambulante ärztliche Institution» anerkannt. Aufgrund einer Motion (Medizinische Versorgung von Menschen ohne Zugang zum Gesundheitswesen) wurden Gespräche mit der Stadt Zürich betreffend finanzielle Unterstützung geführt. Die Auslastung blieb konstant hoch: 2019 wurden 359 Patient/innen in 1217 Konsultationen versorgt (2018: 373 Patient/innen in 1058 Konsultationen).

Gravita (Anschlussfinanzierung 2019 neu bewilligt)

Gravita ist eine Institution zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant/innen und Geflüchteten, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St.Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

Die 2018 eingeleiteten strukturellen Massnahmen wurden 2019 weitergeführt. Seit dem 01.11.2019 sind das Team inkl. Führung wieder komplett und die Situation hat sich stabilisiert. Der Fokus der Behandlung wurde 2019 aus Ressourcengründen auf die Tagesklinik gesetzt. Nach starken Schwankungen stieg die Auslastung im 2.Halbjahr an und nähert sich nun dem Zielwert.

E-Mental-Health für traumatisierte Geflüchtete

Mit dem Projekt „e-mental-health“ sollen digitale Angebote entwickelt werden, welche traumatisierten Geflüchteten per Smartphone und Internet einen niederschweligen, kostengünstigen und ortsunabhängigen Zugang zu Informationen, Selbsthilfemöglichkeiten und internetbasierten therapeutischen Angeboten zum Umgang mit Traumafolgestörungen bieten.

Die Meilensteine 2019 konnten wie geplant umgesetzt werden. Das Projektteam erstellte eine umfassende Literaturanalyse und eine Marktanalyse über bereits bestehende Angebote. Die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen wurden mit Fachpersonen in Form von Fokusgruppen und Interviews eingehend diskutiert. Bereits im November konnte die Umsetzungsphase in Angriff genommen werden, in welcher zusammen mit Geflüchteten aus Syrien ein erster Prototyp der geplanten Intervention entwickelt wird.

Post Trauma SRK TI

Das Projekt "Post Trauma" des SRK Tessin bietet eine spezifische Therapie für unbegleitete Minderjährige an, die vom SRK TI betreut werden. Das Angebot hat sich als effektives Instrument zur Trauma Behandlung erwiesen. Nach fast 3 Jahren seit dem ersten Einsatz können positive Ergebnisse in Bezug auf Sicherheitsgefühl, Selbstwertgefühl und Konzentration belegt werden.

Die bewilligte zweijährige Projektphase konnte 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 127 Personen betreut, davon 86 in Einzeltherapie und weitere 41 in 7 Gruppen. Die Teilnehmenden wurden mit der sog. IES-R Methode erfasst. Das ist eine Skala, welche den wahrgenommenen Stress individuell bewertet. Die Skala reicht bis 88, ab 33 Punkten spricht man

von posttraumatischer Belastungsstörung. Hier konnten durchschlagende Erfolge der Therapien gezeigt werden: die durchschnittlichen Startwerte von 78 (74 bei Teilnehmenden der Gruppen) konnten auf 20 (23) gesenkt werden.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an Betroffene, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Die Humanitäre Stiftung alimentiert den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag und verleiht so der Anteilnahme des SRK Ausdruck.

2019 wurden CHF 512'400 ausbezahlt an Personen, welche durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz infiziert worden waren. Damit konnte die finanzielle Situation von 27 HIV-Patient/innen, respektive ihrer Angehörigen, und von zwei Hepatitis infizierten Personen gelindert werden.

LIVES for BLOOD

Die Studie „LIVES for BLOOD“ der Blutspende Schweiz soll dazu beitragen, das Risiko der Übertragung des Hepatitis B Virus durch Transfusionen besser zu kontrollieren. Die heutige Labordiagnostik soll durch die Bestimmung der zellulären spezifischen Immunantwort gegen Hepatitis B erweitert werden.

2019 konnte mit der Isolierung von T-Zellen Ziel 1 der Etappe 1 erreicht werden. Die Detektion von gegen Hepatitis B gerichteten T-Zellen von chronisch kranken, mit dem Virus befallenen Patienten wurde verfeinert. In Etappe 2 wird die systematische Sammlung und Konservierung von T-Zellen aus Blutspendern mit fraglicher Hepatitis B-Infektion etabliert werden. Damit soll die Untersuchung der Blutproben mit der neuen Methode ab Q3 2020 möglich sein.

Help for vulnerable patients

Das Hepatitis E Virus (HEV) hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf die Transfusionssicherheit in den Vordergrund gedrängt. Insbesondere vulnerable Patient/innen, v.a. immunsupprimierte Personen, sind stark betroffen. Die Studie „Help for vulnerable patients“ ist der Frage gewidmet, ob und in welchem Ausmass HEV kontaminierte Blutprodukte eine Gefährdung von Patient/innen mit Transplantationen und Immunsuppression darstellen.

2019 suchten fünf Universitätsspitäler und das Kantonsspital St. Gallen knapp 6'000 Patientenproben heraus und sandten sie an die Interregionale Blutspende Bern IRB. Bis Ende Dezember 2019 konnten 80% der Proben in der IRB auf HEV-Antikörper und HEV-RNA hin untersucht werden. Dabei stellte sich heraus, dass wesentlich mehr Patient/innen das HEV in sich tragen als Blutspendende. Es geht jetzt darum herauszufinden, wie sich die Patient/innen mit dem HEV infiziert haben, ob Blutprodukte hier eine wichtige Rolle spielen oder ob die Infektion via Lebensmittel häufiger vorkommt.

Blut ohne HEV

Mit der Studie „Blut ohne HEV“ sollte die Rate von akuten potentiell übertragbaren HEV Infektionen bei den Blutspendern erhoben werden, um die Strategie für das künftige HEV Screening optimal auszurichten. Die HEV Testung wurde in der Zwischenzeit für alle Blutprodukte obligatorisch eingeführt. Das Projekt wurde deshalb auf die Durchführung einer „Bestätigungstestung“ aller positiven Proben reduziert, um die Sensitivität der breiten ersten RNA Testung (Grundtestung) zu prüfen.

Bis Ende 2019 konnten 90 HEV-RNA-positive Spenden aus allen Regionen der Schweiz in die Studie eingeschlossen werden. Die Basisuntersuchungen auf anti-HEV-IgG/IgM und auf den Virustiter wurden im Referenzlabor gemäss Studienprotokoll durchgeführt. Für die Sequenzierung des HEV-Genoms wurde die Methode des Whole Genom Sequencing (WGS) gewählt.

BioCAP (2019 neu bewilligt)

Neu bewilligt wurde das Projekt BioCAP. Die längerfristige Zielsetzung besteht darin, die Transfusion von Thrombozytenkonzentraten für die Patient/innen sicherer und klinisch wirksamer zu gestalten. Die aktuelle Studie überprüft hierzu in vitro die Funktionalität, die zelluläre Viabilität und die Haltbarkeit der Thrombozyten nach Biotinilierung und Kaltlagerung (4 Grad anstelle von 22 Grad). Falls die Überprüfung positive Ergebnisse bringt, soll eine klinische Studie folgen mit dem neuen Thrombozyten-Produkt.

Tagesstätte in Frick AG (2019 neu bewilligt)

Die Tagesstätte in Frick des Roten Kreuzes AG bietet 60 älteren und an Demenz erkrankten Menschen an einzelnen Tagen der Woche eine begleitete Tagesstruktur und eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Betreuung. Die Gäste erwarten verschiedene Aktivitäten, so zum Beispiel Gedächtnistraining, Kochen, Singen und Spielen. Ebenso wichtig sind die Angehörigen, die in ihrem Betreuungsalltag oft an ihre Grenzen stossen und durch dieses Angebot zeitweise entlastet werden. Da die bisherige Finanzierung unerwartet wegfällt, hat die Humanitäre Stiftung eine Übergangsfinanzierung bewilligt.

b) Soziale Integration

Eins zu Eins Bern

„Eins zu Eins“ richtet sich an Geflüchtete, Einzelpersonen und Familien im Kanton Bern. Freiwillige begleiten und unterstützen sie in Tandems über kurze oder längere Zeit und stärken sie in der Alltagsbewältigung und der Integration in der Schweiz. Sie vermitteln Alltagswissen und -kompetenzen, fördern soziale Kontakte und unterstützen sie in administrativen Belangen.

2019 begleiteten 96 Freiwillige in 101 Einsätzen geflüchtete Familien und Einzelpersonen. Dabei unterstützten die Freiwilligen die Migrant/innen unter anderem im Spracherwerb, bei Alltagsfragen und auf der Stellensuche. An zwei Erfahrungsaustauschtreffen sowie an zwei einsatzspezifischen Weiterbildungen des SRK konnten sich die Freiwilligen zu den Begleitungen austauschen, fortbilden und vernetzen.

Eins zu Eins (Plus) Basel (Anschlussfinanzierung 2019 neu bewilligt)

Ein entsprechendes „Eins zu Eins“ Projekt für Geflüchtete konnte in Basel 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Über die dreijährige Projektdauer waren 177 Tandems mind. 3 Monate gemeinsam tätig. Eine Evaluation zeigte, dass fast alle Freiwilligen (98%) und Teilnehmenden (96%) das Projekt, bzw. ihre Erfahrungen damit schätzten und sich gut mit ihren Tandempartner/innen verstanden. 77% der Teilnehmenden gaben an, dass sie sich dank der Begleitung wohler fühlen in der Schweiz.

Da einerseits die Asylzahlen in BS rückläufig sind, andererseits aber weitere Zielgruppen in BS eine individuelle Begleitung brauchen, wird das Angebot in einem nächsten Schritt unter dem Titel «Eins zu Eins Plus» ausgeweitet auf alle Personen, die generell mit Herausforderungen der Lebensbewältigung konfrontiert sind. Dabei wird auch das Tandem Angebot «Sprungbrett» (individuelle Begleitung zum Einstieg in den Arbeitsmarkt) integriert.

Sprungbrett BS

Das Projekt „Sprungbrett“ in Basel-Stadt dient der beruflichen Integration. Geflüchtete im Alter von 15 bis 25 Jahren, die über ausreichende Deutsch Kenntnisse verfügen und in Basel leben, werden während einem Jahr wöchentlich im Einzelkontakt bei der beruflichen Integration unterstützt.

Auch das Projekt Sprungbrett wurde 2019 mit einer positiven Evaluation abgeschlossen. Die Anzahl der Vermittlungen konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden, u.a. dank einer neuen Zusammenarbeit mit der Sozialhilfe in der Begleitung einer Wohngemeinschaft von jungen Geflüchteten im Thema Ausbildung und Arbeitssuche

Mentoringprojekt Perspektive Arbeit SRK ZH

Ähnlich ausgerichtet ist das Projekt „Perspektive Arbeit“ des SRK ZH, in welchem vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge durch freiwillige Mentor/innen bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche praktisch unterstützt werden. Neben der Förderbeziehung ist auch die Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses von grosser Bedeutung. Die Tandems arbeiten ein Jahr lang zusammen und treffen sich wöchentlich.

2019 waren 104 Tandems im Einsatz und es wurden 3927 Freiwilligenstunden zugunsten der jungen Geflüchteten geleistet.

SALUTE – Unterstützung Alltagsbewältigung BL

Das Projekt „SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung“ des SRK BL richtet sich an vulnerable Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund in sozial schwierigen Lebenslagen oder persönlichen Krisen. Freiwillige begleiten und stärken sie im Sinne des Empowerments in ihrer Alltagsbewältigung. Das Programm „Salute“ verlief auch 2019 erfolgreich und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden im Baselland. Die Realität zeigt, dass die Integration von Geflüchteten einen mehrjährigen Prozess darstellt. Zu beobachten war eine Fokussierung auf das Thema berufliche Integration.

Familienbegleitung SRK BE

Das Projekt „Familienbegleitung SRK“ (vormals „Individuelle Begleitung SRK“) des SRK Bern bietet im Auftrag von Sozialdiensten eine individuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung für Familien und Einzelpersonen mit Fokus auf der Migrationsbevölkerung. Es arbeitet mit einem kulturell durchmischten Team, welches die Begleitungen in den Herkunftssprachen der Klientel durchführt. Mit dem Jahr 2019 beendete die Familienbegleitung SRK die Pilotprojektphase. Der Vorstand des SRK Kanton Bern beschloss einstimmig, die Begleitung ab 2020 als festes Angebot weiterzuführen. Die weiterhin steigende Nachfrage zeigt, dass eine Angebotslücke gefüllt und gute sowie professionelle Arbeit geleistet wird. Gleichzeitig wird es möglich sein dieses Angebot kostendeckend zu betreiben.

Integration – Bewegung und Begegnung BS

Das Projekt Bewegung und Begegnung mit Asylsuchenden des Jugendrotkreuzes Basel-Stadt will mit gemeinschaftsbildenden Aktivitäten unterschiedliche Menschen zusammenführen. Sport und Bewegung dienen als gemeinsame Sprache, die Grenzen zwischen den Menschen zu überwinden hilft. Gemeinsam mit den Freiwilligen hatten die Geflüchteten 2019 die Gelegenheit, neue Freundschaften zu schliessen und verschiedene Sportarten wie Schlittschuhlaufen, Kampfsport oder Tischtennis auszuprobieren. Anfang Jahr wurde das parallel dazu aufgebaute rein für Frauen offenstehende Programm neu konzipiert. Es fand in einem Wohnheim für geflüchtete Frauen statt und gab dem Austausch mehr Raum, indem anschliessend an den Sportteil noch eine offene Gesprächsrunde stattfand.

Bewegung und Begegnung AG

Ein entsprechendes Angebot wird von Freiwilligen des Jugendrotkreuzes Aargau durchgeführt. Sie treffen sich einmal im Monat mit Geflüchteten und verbringen einige Stunden mit teamsportlichen und gemeinschaftsbildenden Aktivitäten. Zur Zielgruppe zählen Erwachsene, Jugendliche und Kinder. 2019 nahmen insgesamt 825 Teilnehmende an den Sport- und Spielnachmittagen teil, rund 175 Freiwillige engagierten sich an den 61 Anlässen.

Input AG

INPUT ist ein Angebot des Jugendrotkreuzes Aargau (JRK), in welchem unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) unterstützt werden. Ziel ist die Stärkung ihrer Selbständigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe. Die JRK Freiwilligen organisieren jeden Mittwoch eine Aktivität. Da die Zahlen der UMA in der Schweiz rückläufig sind, ist das Angebot seit Oktober 2018 offen für alle jungen Asylsuchenden aus der Region Aarau.

2019 wurden im Rahmen von „Input“ in Aarau 51 Anlässe mit rund 421 Teilnahmen durchgeführt. 171 Freiwilligeneinsätze und über 600 Stunden Freiwilligenarbeit wurden dafür geleistet. Zusätzlich fand ein Spezialanlass mit den Teilnehmenden und Freiwilligen des Angebots «Altersheimbesuche» statt, an dem Senior/innen und junge Geflüchtete gemeinsam ein Fest feierten.

Nachhilfe für benachteiligte Familien SRK AG

Im Projekt Nachhilfe für benachteiligte Familien erteilen Freiwillige des Jugendrotkreuzes Aargau in ihrer Freizeit Kindern aus finanziell benachteiligten Familien schulische Nachhilfe. Sie unterstützen die Schüler/innen regelmässig und längerfristig. Die Nachhilfe ist für die Schüler/innen kostenlos. Die Humanitäre Stiftung unterstützt die Ausweitung des Angebotes.

2019 konnten 32 Nachhilfen neu vermittelt werden. Wie bereits im letzten Jahr konnte die Anzahl Freiwilliger sowie Vermittlungen deutlich gesteigert werden. Insgesamt profitierten 2019 insgesamt 58 Kinder und Jugendliche von der auserschulischen Unterstützung (2018: 43).

GoPeer TI

Das Projekt „GoPeer“ des Rotkreuz Kantonalverbands Tessin setzt bei der Prävention von Mobbing und Cybermobbing auf Gleichaltrige. Eine Gruppe von 13-14-jährigen Schüler/innen wird als „Peer Educators“ ausgebildet. Selbstständig geben diese Schüler/innen in ihrer Schule ihr Wissen weiter.

2019 waren drei Schulstandorte am Projekt beteiligt, zwei zum Thema „Emotionen und Sexualität“, eine dritte Schule mit dem Fokus „Sucht“. Zur Vorbereitung durchlaufen die jugendlichen Peers eine spezifische Ausbildung durch die Ausbilder/innen des Projekts und setzen sich dann mit ihren Klassenkameraden zu dem jeweiligen Thema auseinander. Insgesamt waren 2019 etwa 80 Knaben und Mädchen und 25 Lehrer aus 3 Mittelschulen beteiligt.

Permanence d'accueil social GE

Seit jeher empfängt und unterstützt der Rotkreuz Kantonalverband Genf bedürftige und verletzte Personen, die sich spontan an das Rote Kreuz wenden. Im Projekt „Permanence d'accueil social (PAS)“ wurde eine ständige Sozialempfangsstelle aufgebaut, welche die bisherigen punktuellen Angebote bündelt und Beratung sowie Unterstützung in akuten Notlagen bietet.

2019 war die PAS erneut sehr gefragt. Es wurden 2'358 Beratungen zugunsten von 1'425 betroffenen Personen durchgeführt (2018: 2'457/1'434). Die den Begünstigten gewährte materielle Hilfe blieb sehr hoch, insbesondere in Form von Vêt'Shop-Gutscheinen und Lebensmittelgutscheinen. Die PAS erhielt ihrerseits viele Spenden, wie z.B. Kleidung, Schlafsäcke, Bettwäsche, Hygieneprodukte und Kinderspielzeug, die je nach Bedarf an die Begünstigten verteilt werden konnten.

Aide aux enfants défavorisés GE

Im Projekt „Aide aux enfants défavorisés“ fasst der Rotkreuz Kantonalverband Genf verschiedene Aktivitäten für benachteiligte Kinder zusammen.

2019 konnten insgesamt 3'284 Kinder von verschiedenen Aktionen des Centre d'intégration culturelle CIC (2'886) und des Jugendrotkreuzes (398) profitieren. Zu erwähnen sind die zweisprachigen Kinderbücher und Erzählnachmittage im CIC, Einführungskurse in Sprache und Gepflogenheiten der Schweiz, Unterhaltungsnachmittage und Ferienangebote sowie Hausaufgabenhilfe für benachteiligte Kinder.

Récolte des Données Ante Mortem

Der Suchdienst SRK wurde in den letzten Jahren vermehrt von Personen kontaktiert, welche den Kontakt zu Angehörigen kurz vor einer Fahrt über das Mittelmeer oder auf anderen Migrationswegen verloren haben. Sind die Verschwundenen auf der Reise verstorben, ist die Identifikation oft sehr schwierig. Benötigt wird dazu der Vergleich der sog. Ante-Mortem Daten mit den Post-Mortem Daten. Im Suchdienst SRK wird nun die Kompetenz aufgebaut, mit betroffenen suchenden Familien in der Schweiz Ante-Mortem Daten von vermissten Angehörigen aufzunehmen und ihre Anfrage zur Schicksalsklärung an das Rote Kreuz und die lokalen Behörden zu stellen.

Im Mai 2019 wurde die Vorbereitungsphase mit einem einwöchigen Schulungskurs abgeschlossen. Ab Juni begann die Pilotphase. Dabei wurden in der Datenbank registrierte Fälle aufgelistet und auf die Übereinstimmung mit den Projektkriterien überprüft. Im positiven Fall wurden die Begünstigten in einem persönlichen Treffen über die mögliche Sammlung von Ante-Mortem Daten informiert. Falls gewünscht, wurde eine zweite Befragung zur tatsächlichen Erhebung von Ante-Mortem-Daten im offiziellen Formular durchgeführt. Insgesamt wurden 2019 23 Begünstigte (Familien oder Einzelpersonen) kontaktiert.

Formation à l'interculturalité FR

Im Projekt „Formation à l'interculturalité“ entwickelt das Rote Kreuz Fribourg (CRF) eine Schulung zur Interkulturalität, um die Interaktion zwischen Mitarbeitenden, Freiwilligen und der Migrationsbevölkerung zu verbessern. Die Schulung soll in einem ersten Schritt intern angeboten werden und später auch weiteren interessierten Organisationen offenstehen.

2019 wurde ein Schulungstag für das Personal der Zig-Zag Boutiquen des CRF durchgeführt, sowie ein weiterer für die Führungskräfte des CRF. Die Ausbildung der ehrenamtlichen Animator/innen wurde organisiert und eine Arbeitsgruppe für die Erstellung einer Charta der Vielfalt innerhalb des CRF aufgestellt. Schliesslich wurde ein Flyer erstellt mit dem Ziel, die Ausbildung nach aussen zu öffnen für andere Institutionen, Unternehmen oder Behörden.

Infobus des SRK Kanton Solothurn

Das Rote Kreuz SO schafft ein mobiles, niederschwelliges Angebot in Form eines ausgebauten Anhängers, mit dem es im ganzen Kanton direkt vor Ort sein kann. Damit werden die Bemühungen verstärkt, nahe bei der Bevölkerung zu sein und besonders verletzte, benachteiligte und sozial isolierte Personen noch besser zu erreichen. Der Infobus bildet ein Instrument, um Bedarfslücken zu schliessen und gleichzeitig der verzweigten geographischen Lage des Kantons Solothurn gerecht zu werden.

Der Infobus des SRK Kanton Solothurn ist seit Ende Oktober 2019 fahrtüchtig und inklusive Innenausbau sowie Aussendesign (sieben SRK-Grundsätze) einsatzbereit. Seither wurden vier Einsätze insbesondere rund ums Freiwilligen-Engagement beim SRK durchgeführt. Für 2020 ist eine Roadshow zum 125-jährigen Jubiläum des SRK Kanton Solothurn in Planung.

Deutsch als Zweitsprache in der Pflege SH (2019 neu bewilligt)

Das Projekt Deutsch als Zweitsprache in der Pflege des Roten Kreuzes Schaffhausen bereitet fremdsprachige Personen auf die Aufnahme für den Lehrgang Pflegehelferin/Pflegehelfer SRK vor. Die Teilnehmenden entwickeln u.a. durch praktische Übungen am Pflegebett fachliche Sprachkompetenzen und gewinnen durch neue Lernstrategien und gesteigertes Selbstbewusstsein die Chance auf einen beruflichen Einstieg in der Pflege.

2019 führte das SRK Kanton SH viele Sprachtests und zwei Sprachkurse durch.

SOMENTI – Soziales Mentoring SH (2019 neu bewilligt)

Im Soziales Mentoring unterstützen Freiwillige Menschen, die in einer persönlichen, beruflichen oder gesundheitlichen Krisensituation sind, darin, wieder Zugang zu sozialen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Strukturen zu finden. Ziel ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe.

2019 konnten etliche neue Mentoringpaare zusammengeführt werden. Als besondere Herausforderung zeigte sich, dass die Hilfesuchenden mit immer komplexeren Krisensituationen kommen, die manchmal die Kompetenz von Freiwilligen übersteigen und die eine intensive Begleitung durch die SRK Koordinatorin verlangen.

Animation du Jardin des Capucins FR (2019 neu bewilligt)

Die Gärten des ehemaligen Kapuzinerklosters in Bulle waren bisher geschlossen. Nun will die Pfarrgemeinde sie der Öffentlichkeit zugänglich machen und hat das Rote Kreuz Fribourg CRF mit der Animation beauftragt. Geplant sind Aktivitäten zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und des Umweltbewusstseins. Die Infrastruktur wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

c) Suche und Rettung mit Freiwilligen

SLRG Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan

Im, am und auf dem Wasser bewegen sich zahlreiche Menschen unter Wahrnehmung ganz unterschiedlicher Funktionen. Ziel der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft SLRG mit dem Projekt „Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan“ ist es, die Voraussetzungen für möglichst passgenaue Aus- und Weiterbildungsangebote für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu schaffen.

2019 konnten die erforderlichen Kompetenzen für Personen mit Aufsichtsauftrag am Wasser definiert, zielgruppenspezifische Module erarbeitet und in mehreren Pilotmodulen erfolgreich erprobt werden. Dies in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Pädagogischen Hochschulen PH sowie Jugend und Sport J+S. Die 2019 erprobten Module richten sich spezifisch an Lehrpersonen sowie J+S-Leitende und werden 2020 ordentlich eingeführt. Der Vorteil ist, dass diese Module direkt in die Strukturen der jeweiligen Institutionen (PH, J+S-Aus- und Weiterbildungsangebote) eingebaut sind und so mehr Personen erreicht werden können.

SMSV Erweiterte Erste Hilfe Ausbildung für Lastwagenfahrer

Eine Erste-Hilfe-Ausbildung für Berufschaffende muss auf deren Bedürfnisse ausgerichtet sein. In Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Les Routiers Suisses erarbeitete daher der Schweizerische Militärsanitätsverband SMSV eine massgeschneiderte, praxisorientierte Weiterbildung.

2019 wurden 148 Kurse mit 1'885 Teilnehmenden durchgeführt (2018: 138 / 1'728). 74% der Kurse fanden in der Deutschschweiz, 24% in der Westschweiz und 2% in der italienisch sprachigen Schweiz statt. Die Kurse wurden von 22 zertifizierten und ausgebildeten SMSV-Kursleiter/innen erteilt. Sämtliche eingesetzten Ausbilder/innen besuchten den obligatorischen Weiterbildungstag in Bern. So kann der SMSV die Qualität der Ausbildung sicherstellen.

SSB Entlastung Milizsystem - Teilprojekt Vorstände

Zusammen mit den Samariter Kantonalverbänden und Samaritervereinen sucht der Schweizerische Samariterbund SSB Lösungen zu erarbeiten, die im komplexen 3-stufigen Verband mit rund 1'000 Vereinen das Milizsystem wirksam entlasten und dazu beitragen, die Dienstleistungen sicherzustellen.

Das Projekt wurde 2019 abgeschlossen, ein Schlussbericht liegt noch nicht vor. Die Zielsetzungen konnten allerdings nur teilweise erreicht werden, ein Betrag von CHF 50'000 wurde noch 2019 rückerstattet.

SSB Entlastung Milizsystem - Ausbildungssystem / Sicherung Bildungsqualität

Im Teilprojekt Ausbildungskader wird das Konzept der Ausbildung der SSB-Ausbildner überarbeitet. Die Ausbildung muss veränderte Anforderungen des Umfelds erfüllen, den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen sowie die Vereinskader entlasten.

2019 wurden die Lehrgänge wo nötig weiter angepasst und weiterentwickelt, die noch ausstehenden Übersetzungen in Französisch und Italienisch wurden grösstenteils gemacht. Die Ausbildungsbroschüre ist im Entstehen; die Inhalte und die Form sind definiert. Es sind Gespräche im Gange, wie das Weiterbildungscontrolling im neu entstehenden QM-Gesamtkonzept des Bereichs Bildung SSB implementiert werden könnte.

SSB Evaluation Lehrmittel und Ausbildungssystem

Die Humanitäre Stiftung unterstützte in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte des SSB im Ausbildungsbereich (Lehrmittel, Kurswesen, Ausbildung der Ausbilder) mit über CHF 7 Mio.. Die Projekte "Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3" sowie «Ausbildungssystem SSB» sollen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden.

Im Projekt "Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3" wurden neue Lehr- und Lernmittel erarbeitet sowie eine online-Lehrmittelpattform entwickelt. Im Mai 2018 wurden alle Kursleitenden des SSB eingeladen, die Lehrmittelpattform mit einem online-Fragebogen zu evaluieren. Die Umfrageergebnisse zeigten auf, wo Verbesserungspotential ist und es wurden in der Folge entsprechende Optimierungen vorgenommen. Die Wirkung der Updates konnte planmässig im November 2019 in einer erneuten Befragung gemessen werden. Die Resultate sind erfreulich. Die Zufriedenheit bei den Kursleitenden ist deutlich gestiegen. Mit dem Projekt «Ausbildungssystem SSB» wurden neue, konkurrenzfähige Ausbildungslehrgänge geschaffen, die der neuen Lernphilosophie der Erwachsenenbildung entsprechen. Die Evaluation wurde auf 2020 verschoben, da das Projekt 2019 noch nicht abgeschlossen war.

SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen

Mit diesem Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB im Bereich der Kommunikation und einer entsprechenden Stärkung der Präsenz der Samariter wird eine Erhöhung der Kursteilnehmenden, Sanitätsdienste und aktiver Mitglieder angestrebt. Je mehr Menschen Erste Hilfe leisten können, desto mehr Menschen erhalten im Notfall Hilfe und Unterstützung.

2019 konnten die Teilprojekte Relaunch Website/Multisite-Konzept, Printshop und Promoset wie geplant abgeschlossen werden. In Anbetracht des laufenden Strategieprozesses im SSB wurde der Start des grossen Teilprojekts «Relaunch Extranet» dagegen auf das Jahr 2020 verschoben.

REDOG Aufbau Fundraising

Der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG bildet Rettungsteams von Mensch und Hund zur Rettung von Vermissten und Verschütteten aus und stellt deren Suche sicher. Da der Verein an die Grenzen der ehrenamtlichen Führbarkeit gestossen ist, sollen über die Jahre 2018-2020 eine professionelle Geschäftsführung sowie ein entsprechendes Fundraising aufgebaut werden.

Nachdem die neue Geschäftsleiterin per Sommer 2018 angestellt werden konnte, konnten 2019 bereits etliche Bereiche angegangen werden. Eine neue Website wurde erarbeitet und online gestellt. Eine Mitgliederdatenbank ermöglicht die Einsatzkoordination, das Fundraising wurde deutlich ausgebaut.

SSB kurzfristige Unterstützung (2019 neu bewilligt)

Der Schweizerische Samariterbund SSB hat eine schwierige Zeit hinter sich. 2018 mussten Sofortmassnahmen zur Stabilisierung ergriffen werden. Gleichzeitig wurde ein umfassender Prozess zur Neuausrichtung eingeleitet. Eine neue Mission und Vision wurden erarbeitet und von der Abgeordnetenversammlung 2019 verabschiedet. Diese bilden die Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Geschäftsstrategie 2021-24. Dieser Prozess erstreckt sich über rund zwei Jahre. Die Humanitäre Stiftung unterstützt den Prozess, indem für diesen Zeitraum Mittel für die Anstellung eines interimistischen Betriebsleiters (IBL) bereitgestellt werden, damit sich der Direktor SSB mehrheitlich dem Strategieprozess und den nötigen Reformen widmen kann.

Per September 2019 konnte die Stelle des IBL mit Sven Leisi besetzt werden, die Entlastung des Direktors sowie die Unterstützung des Teams auf der Geschäftsstelle konnte schnell erreicht werden.

SLRG Mitwirkung IFRC First Aid Guidelines (2019 neu bewilligt)

Durch die aktive Mitwirkung bei der Entstehung der „IFRC First Aid and Resuscitation Guidelines 2020“ wollen sich SLRG und SSB notwendige Kompetenzen für eine evidenz-basierte Tätigkeit aneignen und Wissen über die effektive Vermittlung von Erste-Hilfe- sowie Ertrinkungspräventions-Kompetenzen generieren. Des Weiteren soll mit der von der SLRG geführten Erweiterung der Guidelines um das Thema „Ertrinkungsprävention“ ein Beitrag zur künftigen Reduktion von Ertrinkungsunfällen weltweit geleistet werden.

Fachpersonen des SSB und der SLRG wirkten 2019 wie geplant aktiv als Reviewer an der Entstehung der «IFRC First Aid and Resuscitation Guidelines 2020» mit. Weiter konzipierte eine Fachperson der SLRG gemeinsam mit einer Person des Amerikanischen Roten Kreuzes den Themenbereich «Ertrinken» für die Guidelines 2020 neu.

SLRG Ask the lifesaving network (2019 neu bewilligt)

In der SLRG engagieren sich sehr viele Personen mit diversen Kompetenzen und Sachwissen zum Thema Wasserrettung und Ertrinkungsprävention. Mit einer bereits im IKRK und Swissolympics eingesetzten Software soll diese „kollektive Intelligenz“ über ein selbstlernendes Wissensnetzwerk greifbar gemacht werden. Freiwillige und angestellte Mitwirkende der SLRG sollen so ihr Wissen auf unkomplizierte Art und Weise einbringen können und sich untereinander vernetzen. Dadurch erhalten sie 24/7 Zugang zu den für ihre Tätigkeit relevanten Informationen und Wissen. Gleichzeitig sinkt die Belastung durch wiederkehrende interne Fragen. Der Projektstart ist für 2020 geplant.

d) Übergreifende Schwerpunkte

Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige

Mit dem Projekt „Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige der Rotkreuz-Mitgliedorganisationen“ soll der Ansatz der transkulturellen Kompetenz (TKK) breit regional verankert werden. Angeboten werden direkte Schulungen sowie Schulungen für Ausbilder/innen der Organisationen.

2019 begleitete das Projekt drei Rotkreuz Kantonalverbände (FR, ZH, GE) in ihrer Multiplikation TKK mit Schulungen, Reflexionsgespräche und Prozessbegleitung. Ausserdem wurden vier Schulungen in TKK für Freiwillige sowie weitere fünf Schulungen zu Trauma und Flucht für Mitarbeitende und Freiwillige durchgeführt. Die zweitägige Schulung TKK im Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK (PH SRK) wurde zweimal mit insgesamt 30 Ausbilder/innen des Lehrgangs durchgeführt.

Centre de Formation FR

Freiwilligenarbeit spielt im Bereich Migration/Integration eine wichtige Rolle. Das Rote Kreuz Fribourg CRF entwickelt ein Trainingszentrum für Freiwillige, die sich zugunsten der Migrationsbevölkerung als Ausbilder/innen in französischer und deutscher Sprache engagieren. Angeboten werden soll ein hochwertiges Coaching und Training, das speziell auf freiwillige Ausbilder/innen zugeschnitten ist, und ihre Ressourcen, aber auch ihre Grenzen als Freiwillige berücksichtigt.

2019 konnte das Centre de Formation für freiwillige Ausbilder/innen der Sprachkurse weitergeführt und finalisiert werden. Ab 2020 wird das Konzept vollständig operationell. Die Trainings und Begleitung der Freiwilligen entsprechen deren Bedürfnissen wie auch den Zielsetzungen des Roten Kreuzes. Noch offen ist die Antwort des Kantons Freiburg auf die Subventionsanträge für die Fortsetzung dieses Projekts.

Strategieprojekt Zukunft Bildung 2020

Im Rahmen des Strategieprojektes Zukunft Bildung 2020 werden die Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichts Zukunft Bildung geprüft und unter Berücksichtigung der Prioritäten und Bedürfnisse der Organisationen SRK umgesetzt. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Organisationen SRK weiterhin erfolgreich im Bildungsmarkt bestehen und ihren humanitären Auftrag zugunsten der Zielgruppen erfüllen können.

Die SRK Mitgliedorganisationen publizierten ihre Kurse weiterhin auf redcross-edu.ch und leisteten damit einen Beitrag zur Sichtbarkeit des SRK. Ab 1.1.2020 wird der Betrieb der Bildungsplattform sowie der Kursverwaltung Tocco vollumfänglich durch die Nutzenden GS SRK, SSB, RK-KV, SLRG und SMSV getragen. 2019 wurde die Pilot-Lernplattform moodle-redcross.ch aufgebaut und in 15 Pilot Rotkreuz Kantonalverbänden eingeführt. Im Unterschied zur Lehrmittelplattform der Rettungsorganisationen richtet sich die Plattform an Kursteilnehmende und nicht primär an Ausbildende und bietet interaktive Elemente (wie Quiz, spielerische Übungen, Videos etc.). Die Ergebnisse einer Berufsfeld- und Bedarfsanalyse zu einem Bildungsangebot «Kinderbetreuung SRK» liegen vor. Es wird vorgeschlagen, ein Basismodul «Kinderbetreuung SRK» zu erarbeiten.

Digitale Entwicklung und Transformation (Anschlussfinanzierung 2019 neu bewilligt)

Fragen der Digitalisierung haben im SRK wie in der ganzen Gesellschaft massiv an Einfluss gewonnen. Um zu vermeiden, dass mangels einer übergeordneten Digitalstrategie Synergien zu wenig genutzt werden und zu viel Ressourcen in Einzellösungen fließen, soll die digitale Entwicklung als übergeordnete Thematik im SRK aufgegriffen werden. Das vorliegende Projekt beabsichtigt, die digitale Transformation im SRK als Projekt mit mehreren Teilprojekten vorzubereiten und gemeinsam mit den RK-Organisationen in nutzbringende Bahnen zu lenken, sodass das SRK auch im digitalen Zeitalter eine führende Rolle im Dienste der Menschlichkeit spielen kann.

2019 konnten unter dem Titel „Digitale Infrastruktur und Governance“ übergeordnete Fragen analysiert und aufgearbeitet werden. Gleichzeitig wurden erste sog. Signalprojekte aufgegriffen, die sichtbare Resultate zeigen sollen. Für die Fahrdienst Rapportierung wurde eine Schnittstelle entwickelt sowie eine erste APP Testversion lanciert. Die Schnittstelle Debitoren wurde erfolgreich umgesetzt, die Adressharmonisierung ist im Gang. Weitere Themen wie Freiwilligenmanagement, Bildung, Fahrdienst wurden in Workshops aufgegriffen.

Digitalisierung Freiwilligenkoordination

Auch in der Freiwilligenkoordination ist die Digitalisierung ein zunehmend wichtiges Thema für SRK-Mitgliederorganisationen. Nach der Durchführung einer Bedarfsanalyse führt die GS SRK ein zweijähriges Pilotprojekt durch, um eine digitale Plattform zur Modernisierung und Vereinfachung der Arbeit der ehrenamtlichen Koordinatoren zu planen, umzusetzen und zu implementieren. 2019 wurden etwa 20 Interviews mit Freiwilligen-Koordinator/innen oder Freiwilligen der RK KV durchgeführt, um alle Freiwilligen-Koordinationsprozesse zu überprüfen und diejenigen zu definieren, die digitalisiert werden können. Auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse wird das Freiwilligen-Kompetenzzentrum eine Ausschreibung durchführen, um das IT-Tool zu finden, das den angegebenen Bedürfnissen am besten entspricht. Der zweite Teil des Projekts ermöglichte die Unterstützung der App „Five up“, mit der die Vernetzung von Einzelpersonen, Vereinen und Verbänden mit Freiwilligen vereinfacht werden soll. Die App wurde im März 2019 lanciert, es ist jedoch noch wenig gelungen, sie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Informationsplattform Freiwilligenarbeit Migration (2019 neu bewilligt)

Freiwillige, die migrierte oder geflüchtete Menschen unterstützen, werden mit schwierigen Situationen, Fragen und Themen konfrontiert. Sie benötigen einfachen Zugang zu aktuellen und zuverlässigen Informationen sowie zu Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit einer Online-Plattform sollen Freiwillige, Koordinationsstellen sowie Organisationen und Behörden im Asyl- und Migrationsbereich hierbei unterstützt werden.

Mitte Oktober 2019 konnte die technische Entwicklung der Informationsplattform unter dem Namen „Infobox Migration“ durch das Weboffice des SRK gestartet werden. Der offizielle Launch ist auf März 2020 geplant. Seit Anfang November nehmen auch die Inhalte der Infobox Migration Form an.

Migration et bénévolat (2019 neu bewilligt)

Das Projekt soll das Phänomen der Freiwilligenarbeit von Migrant/innen aus einer handlungsorientierten Forschungsperspektive untersuchen.

Die Arbeiten konnten im August 2019 gestartet werden. Der externe Lenkungsausschuss und die Gruppe der Teilnehmer der Rotkreuz Kantonalverbände trafen sich im Dezember 2019 getrennt, um die Ergebnisse der Literaturübersicht (Modul I) zu diskutieren und die methodischen Ansätze bezüglich der im Jahr 2020 durchzuführenden Fokusgruppen und Interviews (Modul II) zu validieren.

Projet Volontaires Jeunesse CRG (2019 neu bewilligt)

Das Genfer Jugendrotkreuz (CRJ) möchte das Engagement und das Zugehörigkeitsgefühl der jungen Freiwilligen anerkennen und stärken. Einerseits soll ein „Cursus Honori“ geschaffen werden. In einem formalisierten „Freiwilligendossier“ werden die geleistete Arbeit und die erworbenen Fähigkeiten festgehalten und damit auch wertgeschätzt. Andererseits soll jedes Jahr einer kleinen Zahl besonders aktiver und motivierter Freiwilliger die Möglichkeit von Kurzaufenthalten in anderen nationalen Gesellschaften geboten werden, um sich über die Werte des Roten Kreuzes und die laufenden Programme auszutauschen. Das Projekt startet 2020.

e) Die Projekte in der Schweiz in Zahlen

Die Projekte im Inland in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2019 bezahlt
• ENTLASTUNG	2013-20	7'909'553	937'866
• KBH Kinderbetreuung zu Hause	2003-27	30'450'000	900'000
• Strategieprojekt Entlastung für Familien	2017-20	3'950'000	0
• Strategieprojekt Gesundheit	2018-22	2'630'000	0
• Meditrina ZH	2010-20	1'995'834	189'750
• E-Mental-Health für Geflüchtete	2019-20	343'275	82'800
• Post Trauma CRT	2018-19	118'000	60'000
• Solidaritätsfonds	2004-23	15'500'000	650'000
• LIVES for BLOOD	2018-19	241'500	50'750
• Help for vulnerable patients B-CH	2018-19	203'550	0
• Blut ohne HEV	2019-20	339'250	75'900
• Eins zu Eins BE	2017-19	115'000	38'334
• Sprungbrett BS	2017-19	112'125	37'375
• Mentoringprojekt Perspektive Arbeit SRK ZH	2019-21	653'808	178'513
• Salute BL	2016-20	215'300	40'000
• Familienbegleitung SRK BE	2015-19	620'934	18'645
• Integration –Bewegung und Begegnung BS	2016-19	50'140	6'438
• Bewegung und Begegnung SRK AG	2019-21	117'835	47'577
• Input AG	2016-19	61'177	17'647

• Nachhilfe benachteiligte Familien	2018-20	53'859	19'487
• GoPeer TI	2016-19	68'310	20'240
• Permanence d'accueil social	2013-20	829'200	135'400
• Aide aux enfants défavorisés GE	2015-20	390'800	0
• Récolte des données Ante Mortem	2018-21	905'625	258'750
• Formation à l'interculturalité	2015-19	72'910	0
• Infobus SRK SO	2019-22	211'468	64'515
• Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan	2015-19	520'343	0
• Erste Hilfe Ausbildung für Lastwagenfahrer	2016-19	216'918	0
• SSB Entlastung Milizsystem - Vorstände	2015-18	201'066	0
• SSB Ausbildungskader + Bildungsqualität	2014-19	1'184'920	44'374
• SSB Evaluation Ausbildungssystem	2018-19	75'170	58'943
• Absatzerhöhung Dienstleistungen SSB	2016-19	382'595	18'964
• Aufbau Fundraising REDOG	2018-20	300'000	100'000
• Transkulturelle Kompetenz für RK MO	2017-21	275'310	57'385
• Centre de formation FR	2017-19	380'000	180'000
• Strategieprojekt Zukunft Bildung	2017-20	3'420'000	141'150
• Digitalisierung Freiwilligenkoordination	2019-20	936'100	591'100
2019 Anschlussfinanzierung bewilligt:			
• Gravita	2015-20	1'700'275	154'150
• Anschlussfinanzierung Gravita	2021	400'000	0
• Eins zu Eins BS	2016-19	105'800	17'250
• Eins zu Eins Plus BS	2019-22	108'000	22'000
• Digitale Entwicklung und Transformation	2019	552'000	552'000
• Anschlussfinanzierung Digitale Entwicklung	2020-21	989'000	0
2019 neu bewilligt:			
• BioCAP B-CH	2019-22	1'037'300	119'600
• Tagesstätte in Frick AG	2020-22	130'000	0
• Deutsch als Zweitsprache in der Pflege SH	2019-23	207'479	49'910
• SOMENTI SH	2020-21	50'000	0
• Animation du Jardin de Capucin FR	2020-22	70'200	0
• SSB Kurzfristige Unterstützung	2019-21	374'000	78'000
• SLRG Mitwirkung IFRC First Aid Guidelines	2019-20	96'800	35'200
• SLRG Ask the lifesaving network	2020-22	200'000	0
• Infoplattform Freiwilligenarbeit Migration	2019-21	577'946	189'750
• Migration et Bénévolat	2019-21	376'543	103'540
• Projet Volontaires Jeunesse GE	2020-21	56'220	0

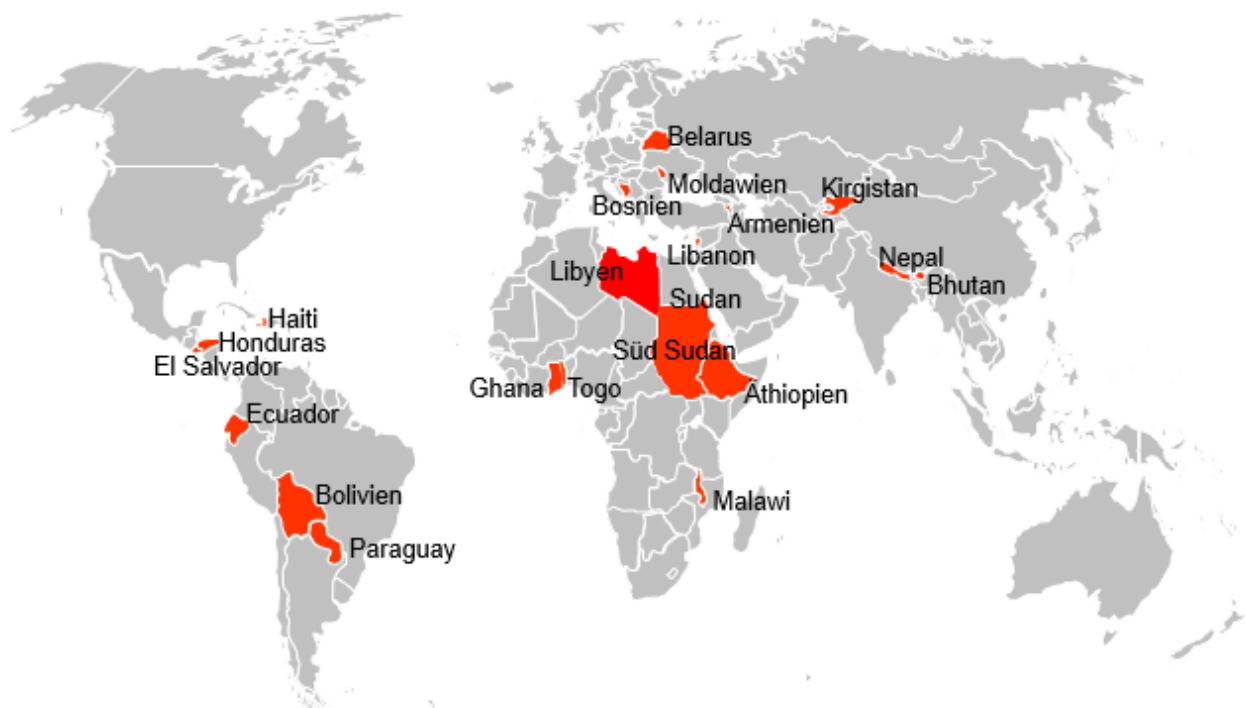
3.2. Fester Beitrag an den Rotkreuzrat

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck lit. a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat selber mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2019 wurde ein Beitrag von CHF 4.78 Mio. ausgerichtet.

3.3. Projekte im Ausland

Im Ausland trägt das SRK als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung dazu bei, dass besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen ein Leben in Gesundheit führen und Katastrophen besser bewältigen können. Diese strategische Stossrichtung des SRK wird mit dem Förderschwerpunkt 4 aufgenommen. Rund die Hälfte des Förderbudgets der Humanitären Stiftung fliesst in die Auslandarbeit.

Überblick Auslandprojekte Humanitäre Stiftung



a) Die Umsetzung des IZ-Programms 2019

Wie bereits in Kapitel 2.1.b) ausgeführt, hat die Humanitäre Stiftung im Bereich Ausland 2018 von der Projekt- auf die Programmfinanzierung umgestellt. Auch im Rahmen der Programmfinanzierung werden einzelne, konkrete Projekte umgesetzt, die Mittel können jedoch flexibel dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am höchsten oder die Chancen am grössten sind. Zudem ist es möglich, auch übergeordnete Aufgaben anzugehen. Für die Stiftung ist die Umstellung ein längerer Prozess, da ältere, vor 2018 bewilligte Projekte noch weiterlaufen. In diesen Projekten sowie im Bereich des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland wird wie bisher jährlich ein Zwischenbericht eingereicht und der Projektverlauf geprüft, bevor die bewilligten Jahrestanchen ausbezahlt werden. Gleichzeitig werden auch die halbjährlichen, vertieften Gespräche zur Programmumsetzung zwischen Gesuchskommission und der Leitung IZ durchgeführt, die im Lauf der Zeit die Einzelberichte ablösen werden.

Für das Jahr 2019 wurde ein Programmbeitrag von CHF 3.4 Mio. ausbezahlt. Damit wurden Projekte in Ghana, Togo, Südsudan, Sudan, Äthiopien, Libyen, Ecuador, Haiti, Honduras, Nepal, Weissrussland sowie Kirgisien unterstützt, Kurzberichte sind in den folgenden Kontinentalkapiteln aufgeführt.

Auf institutioneller Ebene hat das Jahr 2019 verschiedene Highlights und wichtige Prozesse mit sich gebracht. Zu erwähnen sind insbesondere der Internationale Workshop IWS 2019, an dem sich alle drei Jahre alle Mitarbeitenden der IZ SRK treffen. Der IWS 2019 stand im Zeichen der Erarbeitung des neuen IZ-Programmes 2021-24, welches bis Ende 2019 auch der DEZA unterbreitet werden musste. Das Programm 2021-24 soll Bewährtes ausbauen und Innovation fördern. Während in den Wirkungsbereichen Gesundheit und Katastrophenvorsorge eher kleinere Anpassungen vorgenommen wurden, wurde „National Society Development“ neu als Wirkungsfeld definiert. Mit diesem verstärkten Fokus auf Stärkung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Partnerorganisationen weltweit soll die Nachhaltigkeit der Programme weiter ausgebaut werden.

2019 wurde eine Evaluationssynthese der diversen Engagements im Bereich Blut durchgeführt. Diese zeigt auf, dass das SRK die gesetzten Ziele überwiegend erreichen konnte und eine hohe Erfolgsrate vorweist. Verschiedene Vorschläge zur Verbesserung des technischen Ansatzes wurden durch die Experten angeregt. Die Impact Evaluation in Honduras konnte nachweisen, dass das langjährige Katastrophenvorsorgeprojekt in Olancho (Honduras) nachweislich Wirkung bezüglich der Resilienz der vulnerablen Bevölkerung hat.

Vom 4. bis 12. Dezember 2019 fanden in Genf die statutarischen Versammlungen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung statt. Am 4.12. wurde im Governing board der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften IFRC der neue Generalsekretär, Herr Jagan Chapagain, bestätigt. Annemarie Huber-Hotz erhielt posthum den Henry Davison Preis, der für die besonderen Verdienste im Zeichen der Menschlichkeit steht. Der Preis wurde mit viel Emotionen von ihrem Ehemann, Charles Erik Huber, in Empfang genommen.

An der Generalversammlung der IFRC vom 5.-7.12. wurden zwei neue nationale Gesellschaften aufgenommen, das Rote Kreuz Bhutan und das Rote Kreuz der Marshall Inseln. Das SRK war massgeblich am Aufbau des Bhutan RC beteiligt. Weiter verabschiedete die Versammlung die neue strategische Ausrichtung 2030 der IFRC. Sie umfasst drei Hauptziele (1. People anticipate, respond to and quickly recover from crises; 2. People lead safe, healthy and dignified lives, 3. People have opportunities to thrive, and that people mobilise for inclusive and peaceful communities) und 5 Herausforderungen (1. Klimawandel und Umwelt; 2. Krisen und Katastrophen; 3. Gesundheit und Wohlfahrt; 4. Migration und Identität; 5. Werte; Macht und Inklusion).

Anlässlich des sogenannten "Council of Delegates" am 8.12.2019 unter der Leitung von Peter Maurer des IKRK verabschiedeten die Delegierten wichtige Vorhaben, die die Zukunft der Bewegung prägen werden. Speziell zu erwähnen sind die Massnahmen zum Schutz der Integrität, der Transparenz und guten Führung von Nationalen Gesellschaften. Weiter bekräftigte die Versammlung den zunehmenden Bedarf im Rahmen der mentalen Gesundheit der Menschen in Krisen- bzw. Katastrophensituationen sowie an den vermehrten Schutz von Migrantinnen und Migranten.

Die internationale Konferenz vom 9.-12.12.2019 war hauptsächlich drei Themen gewidmet: 1. Internationales Völkerrecht; 2. Veränderte Vulnerabilitäten; 3. Vertrauen in die humanitären Aktivitäten. Verschiedenste Resolutionen und Absichtserklärungen wurden dabei von den Staaten und den Rotkreuz/Rothalbmond Organisationen formuliert und gutgeheissen.

b) Afrika / Mittlerer Osten

Malawi - Gesundheitsprogramm

In einem integrierten gemeindebasierten Gesundheitsprojekts in Salima und Mzimba verbessert das SRK gemeinsam mit dem Malawischen Roten Kreuz den Zugang zu medizinischer Grundversorgung, sicherem Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen sowie das Wissen und Verhalten der Gemeinden in Bezug auf Gesundheit und Hygieneverhalten.

2019 wurde die Phase 2 erfolgreich abgeschlossen, die Schlussevaluation zeigt gute Ergebnisse beim verbesserten Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen sowie beim Gesundheitsverhaltens. Die bereitgestellten Bohrlöcher werden gut genutzt und unterhalten. Die mobilen Kliniken brachten weiterhin wichtige Basisgesundheitsdienste in schwer zugängliche Gebiete. Rund 300 Freiwillige führten über 50'000 Hausbesuche durch und konnten 2019 über 30'000 Gemeindemitglieder und 10'000 Schulkinder mit Gesundheits- und Hygienebotschaften erreichen.

Togo - Basisgesundheit

In Togo soll die Basisgesundheit durch eine Stärkung der Kapazitäten der Gemeinden zur Bewältigung alltäglicher Gesundheitsprobleme, Förderung gemeinschaftlicher Strukturen (Mütterclubs, Wasserkomitees) sowie Unterstützung der peripheren Gesundheitsversorgung gestärkt werden.

2019 konnten gute Ergebnisse erzielt werden, v.a. mit Hilfe der Mütterclubs. Der Prozentsatz der Säuglinge im Alter von 0-6 Monaten, die ausschliesslich gestillt werden, konnte auf 87% gesteigert werden, der Prozentsatz der Kinder von 6-24 Monaten, die Zusatzernährung erhalten und weiterhin gestillt werden, auf 58%. Darüber hinaus wurden 1'866 Kinder, die an Malaria, einer akuten Atemwegsinfektion oder Durchfall litten, zu Hause von Freiwilligen behandelt.

Togo – WASH III (Programmbeitrag 2019)

Das Projekt setzt die erfolgreichen Interventionen fort, die seit 2011 gemeinsam mit dem togolesischen Roten Kreuz (CRT) durchgeführt werden. Es soll zur Verringerung der Morbidität und Sterblichkeit beitragen, insbesondere der Morbidität und Sterblichkeit von Säuglingen und Kindern im Zusammenhang mit Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen in der Zentralregion. Das Projekt arbeitet einerseits daran, das nachhaltige Verhalten der Bevölkerung durch praktische Ausbildung zu ändern, andererseits an der Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser-, Hygiene- und Sanitärinfrastrukturen in Haushalten, Schulen und Gesundheitszentren im Projektgebiet.

Südsudan - Integrated Health Project Ikwoto

In Ikwoto County unterstützt das SRK das Südsudanische Rote Kreuz SSRC in den Bereichen Basisgesundheit, Wasser und Hygiene (WASH), Ernährung und psychosozialer Unterstützung (PSS). Ziel des Programms ist es, die physische und psychische Gesundheit der einheimischen Bevölkerung und der intern Vertriebenen zu verbessern.

Das Projekt wurde Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen. Während der Projektlaufzeit erhielten 65'615 Menschen Informationen zu Gesundheit (Ziel: 35'000), 27'716 Personen wurden über psychosoziale Themen aufgeklärt (Ziel: 15'000) und bei Bedarf an Hilfs-Einrichtungen referiert. 30'000 Personen wurden mit Informationen zu Wasser und Hygiene erreicht (Ziel: 30'000) und förderten ein Umdenken. Diese guten Resultate sind u.a. Ausdruck eines sehr aktiven, engagierten und gut ausgebildeten Freiwilligennetzwerks. Das Südsudanische Rote Kreuz geniesst hohes Ansehen in der Projektregion.

Südsudan – Integrated Health Project Maiwut (Programmbeitrag 2019)

Auch in Maiwut wird ein integriertes Gesundheitsprojekt umgesetzt mit dem Ziel, die Sterblichkeit in der Gemeinde zu senken, indem der Zugang zu qualitativ hochwertigen Basisgesundheitsdiensten durch präventive und kurative Massnahmen aufgebaut wird. Aufgrund von Kriegshandlungen im Projektgebiet musste zwischenzeitlich Maiwut evakuiert werden und wird zurzeit durch in-and-out- Aktivitäten medizinisch versorgt. Das Projekt konzentriert sich nunmehr auf den Aufbau eines Gesundheitszentrums (Primary Health Care Unit) in Udier, das Dienstleistungen für rund 20'000 Personen anbieten soll.

Ghana - Disaster Risk Reduction (Programmbeitrag 2019)

Im Norden Ghanas treten als Folge des Klimawandels vermehrt Buschfeuer, Stürme und Überschwemmungen auf. Auch Infektionskrankheiten wie Meningitis und Cholera nehmen unter den veränderten klimatischen Bedingungen zu. Das SRK stärkt gemeinsam mit dem Ghanaischen Roten Kreuz GRCS und der staatlichen Katastrophenschutz-Organisation die Bevölkerung im Umgang mit wiederkehrenden Naturkatastrophen.

GRCS wurde bei der Entwicklung ihrer Disaster-Risk-Management (DRM)-Strategie und ihres Katastrophenschutzplans unterstützt. Auch Gemeinden entwickelten ihre Pläne für die Katastrophenvorsorge. Teams für Katastrophenvorsorge wurden geschult und ausgerüstet. Sie führten ihrerseits Aufklärungskampagnen durch, um das Bewusstsein für Katastrophenvorsorge, die Verhütung von Epidemien, die Anpassung an den Klimawandel und die Verhütung von Buschbränden zu schärfen. Die Teams sind mit den Katastrophenmanagementstrukturen der nationalen Regierung verbunden, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Sudan - School Health Sennar (Programmbeitrag 2019)

Zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Sudan werden Latrinen und Handwaschgelegenheiten für Primarschulen in der Region Sennar erstellt. Dazu wird von den Freiwilligen des Sudanesischen Roten Halbmondes SRCS kindergerechte Hygieneaufklärung angeboten. So lernen die Kinder die Grundregeln der Hygiene und können ihr Wissen zuhause weitergeben.

2019 konnten die Trinkwassersysteme an allen 34 Schulen erfolgreich fertig gestellt werden (31 neue Bohrlöcher mit Handpumpen und 3 instand gestellte Handpumpen), während in 11 Schulen der Bau von Latrinen und in 13 Schulen der Bau von Handwaschbecken abgeschlossen wurde. 141 Veranstaltungen zur Gesundheitserziehung mit den Themen sauberes Trinkwasser, persönliche Hygiene, Umwelthygiene und gesunde Lebensweise wurden umgesetzt.

Äthiopien – Entwicklung Rotes Kreuzes Moyale (Programmbeitrag 2019)

Anfang 2019 wurde das dreijährige Projekt zur Entwicklung des Äthiopischen Roten Kreuzes (ERCS) in Moyale gestartet mit dem Ziel, das lokale Rote Kreuz Moyale in seiner Fähigkeit zu stärken, nachhaltige Kerndienstleistungen in der konfliktträchtigen Region an der Grenze zu Kenia zu erbringen. Im Jahr 2019 rekrutierte die Zweigstelle 8'600 Mitglieder und schulte 163 Freiwillige und Mitarbeitende in den Grundprinzipien des Roten Kreuzes. Obwohl die Mobilisierung von Ressourcen zu den Prioritäten des ERCS gehören, ist es der Zweigstelle bisher nicht gelungen, eine sich selbst tragende kommerzielle Erste Hilfe zu etablieren und ihre Ambulanzdienste auszubauen. Gemeindebasierte Gesundheits- und Erste-Hilfe-Aktivitäten (CBHFA) sind nach wie vor die prominentesten Aktivitäten mit über 3'000 Haushalten, die durch Gesundheitsförderungskampagnen erreicht werden.

Libyen – Zugang zu Basisgesundheit (Programmbeitrag 2019)

Das Projekt unterstützt in fünf Regionen in Libyen den Roten Halbmond LRCS in der Bereitstellung von CBFHA (Community Based Health and First Aid) für 15'000 Flüchtlinge, IDPs und lokale Gemeinschaften. Eine koordinierte Ausbildung von RK Angestellten und Freiwilligen ist ein wichtiger Teil des Projektes, welches durch die Gesundheitsdelegierte des SRK bei IFRC in Tunis koordiniert wird.

2019 wurden die Projektmitarbeitenden des LRCS in jeder der fünf Zielbranchen eingestellt und geschult. Anschliessend wurden durch Gemeinde Bewertungen die vorrangigen Gesundheitsthemen ermittelt, auf die während der Umsetzungsphase ein Schwerpunkt gelegt werden soll.

c) Asien

Bhutan - Gründung nationales Rotes Kreuz

Seit 2012 unterstützt das SRK Bhutan bei Abklärungen und Arbeiten zur Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft. Nach etlichen Schwierigkeiten und Verzögerungen konnte am 8. Mai 2017 die Rotkreuz Gesellschaft Bhutan BRCS offiziell in Anwesenheit der Präsidentin SRK und Vizepräsidentin der IFRC, Frau Annemarie Huber-Hotz, in Thimpu gegründet werden.

Mit der Anerkennung durch das IKRK sowie der Aufnahme in die Rotkreuzföderation IFRC hat das Bhutanische Rote Kreuz (Bhutan Red Cross Society, BRCS) im Dezember 2019 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Über die nicht zweckgebundene Unterstützung des BRCS, welche für den Aufbau der Nationalen Gesellschaft bereitgestellt wurde, konnte das SRK massgeblich zu diesem Erfolg beitragen. 2019 organisierte BRCS erstmals eine Generalversammlung und konnte das landesweite Netzwerk mit der Wahl von 20 Verbandskoordinatoren für alle lokalen Rotkreuzverbände nachhaltig stärken. Durch Trainings in Erster Hilfe sowie im Katastrophen- und Umweltschutzbereich und dank der Rekrutierung einer Kommunikationsspezialistin konnte Anerkennung und Visibilität gewonnen werden.

Nepal - Community Action for WASH

Im Hügellgebiet der Mid-West-Region Nepals ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser oft eingeschränkt. Zusammen mit der Bevölkerung baut das SRK Wasserleitungen und Brunnen. Gleichzeitig werden die Menschen darüber aufgeklärt, wie wichtig Hygiene für die Gesundheit ist. Durch bessere Hygiene und sauberes Trinkwasser sind die oft tödlichen Durchfallerkrankungen merklich zurückgegangen. Das Projekt wird parallel zu dem unten genannten Projekt Community Action for Health durchgeführt.

2019 wurden die Wassersysteme im Projektgebiet zusammen mit den Behörden und lokalen Vertretern bewertet. Mit einem entsprechenden Zuschuss der Gemeinde wurden bereits mehrere neue Wassersysteme gebaut. Für diese neu gebauten Systeme wurden Wassernutzerkomitees gebildet, um die Nachhaltigkeit der neuen Strukturen zu gewährleisten. Mehrere Komitees haben bereits ihren Plan für die Wassersicherheit entwickelt und setzen diesen Plan unter Berücksichtigung von Disaster-Risk-Management-Massnahmen um. Mit Hilfe des Projekts wurden Hausbesuchskampagnen durchgeführt, um die Familien zu ermutigen, ihre Hygienepraktiken zu verbessern.

Nepal - Community Action for Health (Programmbeitrag 2019)

In der Mid-West-Region Nepals engagiert sich das SRK für Hygiene und Gesundheit. Um die hohe Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken, informiert das Rote Kreuz in den Dörfern über Schwangerschaftskontrollen, gesunde Ernährung sowie die Pflege von Neugeborenen und Kleinkindern.

2019 wurden regelmässige Sitzungen bei Health Mothers Groups-Treffen und in Schulen durchgeführt, um dem mangelnden Bewusstsein über die Bedeutung frühzeitiger Schwangerschaftskontrollen und begleiteter Geburten zu begegnen. Gemäss den Richtlinien der Regierung unterstützte das Projekt den Aufbau oder die Reaktivierung verschiedener Strukturen, um die Qualität der Gesundheitsdienste zu verbessern.

Kirgistan - Elderly Care,

Das Elderly Care Projekt in Kirgistan wendet sich an bedürftige ältere Personen in Bishkek, Kara Balta und Tokmok. Ihre Lebenssituation soll durch gesundheitsfördernde Massnahmen, soziale Integration und uneingeschränkten Zugang zum Gesundheitswesen nachhaltig verbessert werden.

2019 konnte die zweiten Phase des Projekts abgeschlossen werden. Dabei hat die Gesellschaft des Roten Halbmonds Kirgistans (RCSK) ihr Netzwerk mit NGOs, der Regierung und Universitäten im Bereich der psychosozialen Betreuung und Integration älterer Menschen erweitert und gestärkt. Das RCSK konnte eine aktive Rolle bei der Entwicklung der Regierungsstrategie zu Alter und Gesundheit spielen, die mit der Strategie der RCSK abgestimmt ist. Dies ebnet den Weg für eine Ausweitung der Dienstleistungen für ältere und gefährdete Menschen in einer dritten Phase durch das Engagement des RCSK in den Bereichen Ausbildung, Aufgabenverlagerung/-teilung, Supervision und eine bessere Koordination mit den staatlichen Sozialdiensten und dem erweiterten Partnernetzwerk. Die dritte Phase hat 2019 bereits begonnen. Das neue Konzept wird es dem RCSK ermöglichen, die Zahl der Begünstigten von 500 auf 5000 zu erhöhen, die Qualität der Pflege der staatlichen Dienste zu verbessern, Doppelarbeit zu vermeiden und die eigenen Dienste auf das Gebiet Issyk-Kul auszuweiten.

Kirgistan – CBDRM (Programmbeitrag 2019)

Das Projekt bezweckt die Stärkung 20 gefährdeter Gemeinden in ländlichen Gebieten sowie der Stadt Talas. Zudem soll die institutionelle Bereitschaft der Red Crescent Society of Kyrgyzstan RCSK als einem der wichtigsten lokalen Akteure bei der Katastrophenvorsorge weiter verbessert werden.

2019 konnten 5 laufende Projekte zur Schadensminderung abgeschlossen werden, und weitere 3 Minderungsprojekte in den Gemeinden und in der Stadt Talas für 2020 wurden vorbereitet. Die lokalen Katastrophenmanagement-Teams (LDMTs) konnten in die Selbständigkeit geführt werden, alle werden ihre Disaster Risk Reduction (DRR)-Aktivitäten über die Projektlaufzeit hinaus fortsetzen können.

d) Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Bolivien - Basisgesundheit

In Bolivien etabliert das SRK mit lokalen Basisorganisationen und den Gesundheitsbehörden in 8 abgelegenen Regionen lokale Gesundheitssysteme. Im Zentrum der Bestrebungen stehen der Zugang zu qualitativ guten Gesundheitsdienstleistungen und die Gesundheitsvorsorge.

Von zentraler Bedeutung war Anfang 2019 die Einführung des Sistema Único de Salud, welches den Zugang zu Basis-Gesundheitsdienstleistungen für die Gesamtbevölkerung ermöglicht. Das SRK hatte bedeutende Vorbereitungsarbeiten dazu mitfinanziert. Neu eingeführt wurden Tage der offenen Tür bei den Gesundheitszentren, was sich als sehr positive Initiative entpuppte. Betreffend Verhaltensänderungen konnte die Strategie Educación para la Vida noch besser Fuss fassen, ebenso wie diejenige zu Vida sin Violencia.

Paraguay – Basisgesundheit

In Paraguay stärkt das SRK in Zusammenarbeit mit Tesãi Reka Paraguay (TRP) die Wirkungskraft von Bauernorganisationen in fünf Departementen und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit der ländlichen Bevölkerung. Seit 2017 ist das Projekt gemäss Einzugsgebieten von Gesundheitszentren USF organisiert.

2019 waren 293 Promotor/innen mit Sensibilisierungsarbeiten in den Dorfgemeinschaften aktiv und setzten sich für deren bessere Vernetzung mit den Gesundheitszentren (USF) ein. Zu Zeiten, in welchen die USF geschlossen sind, setzten die Promotor/innen auch die grundlegenden Gesundheitskontrollen um. Ausserdem waren Ausbildungsaktivitäten zu den Themen Sexual Reproductive Health und Mutter-Kind-Gesundheit zentral.

El Salvador - Reduktion von Gesundheits- und Klimarisiken

In El Salvador stärkt das SRK in Zusammenarbeit mit dem lokalen Roten Kreuz das Katastrophenmanagement und verbessert die Gesundheit der Bevölkerung. In der vorliegenden zweiten Phase wird das Projektgebiet von ursprünglich 49 auf total 89 Gemeinden erweitert.

Das Projekt wurde im Dezember 2019 erfolgreich abgeschlossen. Die ursprünglichen 49 Gemeinden von Bajo Lempa sind nun eigenständig und profitieren unter anderem von aktiven Gemeinschaftsstrukturen, einem besseren Zugang zu Wasser und Gesundheit sowie von Mechanismen zur Bewältigung von Naturkatastrophen. Die Unterstützung für die Mehrheit der 40 neuen Gemeinden wird drei Jahre lang in einem Folgeprojekt fortgesetzt werden.

El Salvador - Gesundheit und soziale Integration

In 14 besonders schutzbedürftigen Gemeinden in San Vicente und Tecoluca wird ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheit und sozialen Eingliederung durchgeführt. Der Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen wird verbessert und positive Verhaltensveränderungen in den Bereichen Hygiene und reproduktive Gesundheit werden gefördert. Die Aktivitäten werden auch in Schulen durchgeführt und sind eng mit den lokalen Behörden, insbesondere dem Gesundheitssektor, abgestimmt.

Freiwillige aus dem San-Vicente-Zweig des salvadorianischen Roten Kreuzes wurden in den letzten Jahren geschult und nehmen nun aktiv an den Projektaktivitäten teil. Der Bau der Wasser- und Abwasserinfrastruktur wird im Jahr 2020 durchgeführt.

Haiti - Basisgesundheit und gesunde Ernährung

Ein weiteres Projekt in Haiti zielt auf die Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung in Léogâne ab. Durch Sensibilisierung, Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Stärkung des Gesundheitssystems wird eine Reduktion der Risiken ernährungsbedingter Krankheiten angestrebt.

Trotz der anhaltend kritischen Sicherheitssituation in Haiti kam das Projekt 2019 gut voran und konnte im Dezember 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Augenmerk wurde insbesondere auf die Konsolidierung der Projektaktivitäten mit den Schlüsselakteuren (haitianisches RK, Unité Communale de Santé vom Gesundheitsministerium, traditionelle Hebammen) gelegt.

Haiti - Katastrophenreduktion

Um Risiken zu vermindern und Menschen vor Gefahren zu warnen, verbessert das SRK in Haiti die Katastrophenvorsorge. Mit Naturgefahrenanalysen und Ausbildungen wird ein wichtiger Schritt zur Ausweitung des lokalen Gefahrenwissens gemacht, gleichzeitig werden Bevölkerung und Behörden für die Notwendigkeit von besserem Ressourcenmanagement sensibilisiert.

Das Projekt kam 2019 in beiden Aktivitätsbereichen Prävention und Mitigation trotz erschwerten Bedingungen punkto Sicherheit gut voran. Die Präventionsmassnahmen für die Hurrikan-Saisons erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem haitianischen Roten Kreuz (HRK) und dem Zivilschutz. Die Sensibilisierung der Bevölkerung wurden durch gemeinsame Simulationsübungen gestärkt, was die Schlüsselrolle des HRK weiter zu unterstreichen vermochte.

Haiti - WASH III (Programmbeitrag 2019)

Das WASH Projekt trägt zur Verringerung der Morbidität und Mortalität im Zusammenhang mit Wasser, Abwasser und Hygiene in 7 ländlichen Gemeindeteilen von Léogâne bei.

Auch in diesem Projekt war die volatile Sicherheitssituation 2019 und der dadurch beschränkte Zugang zur Bevölkerung eine grosse Herausforderung. Diese hatte vor allem einen negativen Einfluss auf den Bau der Infrastruktur (Latrinen, Quellfassungen, Wassersysteme), welcher verzögert wurde. Die Sensibilisierungsaktivitäten hingegen kamen gut voran.

Ecuador - Recht auf Gesundheit und DRR (Programmbeitrag 2019)

Das Projekt stärkt die regionalen Organisationen der Kichwas und der Waorani im Amazonasgebiet und der afro-ecuadorianischen Bevölkerung in Esmeraldas, so dass sie sich mit den staatlichen Instanzen vernetzen und so gemeinsam wichtige Aktionen in den Bereichen Basisgesundheit und DRM (Disaster Risk Management) durchführen können.

2019 wurden 144 abgelegene Dorfgemeinschaften mit Gesundheitsdienstleistungen erreicht. Die Ausstattung der Gesundheitszentren und der mobilen Teams konnte deutlich verbessert werden. Bedeutsam war zudem die intensivierte Zusammenarbeit mit dem ecuadorianischen Roten Kreuz im Bereich der DRM-Massnahmen: Verbesserte Analyse der Gefahrensituationen der Dörfer, Sensibilisierung der Gemeinschaften zur Anfälligkeit gegenüber Naturgefahren und Einrichtung und Stärkung von dörflichen DRM-Komitees.

Honduras - Resilienz durch Risikoreduktion (Programmbeitrag 2019)

Mit dem Projekt soll die Resilienz von ländlichen Gemeinden im Department Olancho gestärkt werden.

2019 umfasste das Projekt 100 Gemeinden (darunter 25 neue) in vier Bezirken des Departements Olancho. Die Vorbereitungen für den Ausstieg von mehr als der Hälfte der Gemeinden am Ende des Projekts sind in vollem Gange. So setzten die kommunalen Strukturen (z.B. Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Risikomanagement) ihre Aktionspläne nahezu autonom um, Haushalte und Schüler/innen wandten Hygiene- und Risikomanagementmassnahmen an, die meisten Risikogebiete wurden identifiziert und angegangen, mehrere Hektar wurden aufgeforstet und geschützt, und der Zugang und die Qualität der Gesundheitsversorgung haben sich verbessert.

Honduras - PRODESUR (Programmbeitrag 2019)

Auch dieses Projekt stärkt die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung in vier Gemeinden des Departements Choluteca, die im "Trockenen Korridor" im Süden von Honduras liegen.

2019 arbeitete das Projekt v.a. daran, die Kapazitäten der lokalen Institutionen im Bereich des Gesundheits- und Naturkatastrophenrisikomanagements zu stärken. Die Koordination zwischen den Akteuren und ihr Engagement haben bereits deutlich zugenommen, ebenso wie die Beteiligung des lokalen honduranischen Roten Kreuzes.

e) Europa

Bosnia Herzegovina - Home Care and Assistance

In Bosnien Herzegowina erarbeitet das SRK ein Hauspflegemodell (Home Bases Care HBC), das komplementär zu staatlichen Angeboten wirkt. Ein wichtiger Bereich ist die Ausbildung und Förderung von Pflegehelfer/innen und Freiwilligen, die ältere Menschen im Haushalt unterstützen. Selbst- und Nachbarschaftshilfegruppen setzen sich für die Anliegen älterer Menschen ein.

2019 führten 38 Krankenschwestern und 35 aktive Freiwillige aus fünf Rotkreuz HBC-Zentren 43'934 Besuche bei 673 Klient/innen durch. Die Mitfinanzierung durch die Kommunalverwaltungen wurde auf 25-30% (2018: 10-25%) erhöht, während sich die Klient/innen mit 15-20% an den Kosten beteiligen. 1'427 Mitglieder der 35 Initiativgruppen Aktives Altern führten 3'286 freiwillige Sozialdienstbesuche bei ihren bedürftigen Nachbarn durch. Das Netzwerk für aktives Altern älterer Menschen hielt seine erste Jahresversammlung ab und unternahm Schritte, um die begrenzten lokalen Finanzmittel zu erschliessen.

Moldawien - Ageing and Health

Das Projekt wendet sich an bedürftige ältere Personen in Moldawien. Ziel ist es, die Nachhaltigkeit des in der ersten Phase entwickelten Heimpflege Modells (Home based Care HBC) weiterzuentwickeln und auf weitere Gemeinden auszubauen.

Aufgrund der drastischen Kürzung der Mittel der HEKS-EPER-Stiftung für die HBC-Dienste traten im Mai 2019 sieben bisher von HEKS finanzierte Gemeinden dem Projekt bei. Damit werden in 22 Gemeinden HBC-Dienste zugunsten von 1300 älteren Menschen erbracht. Über 100'000 HBC-Besuche wurden von Fachpersonal durchgeführt, wodurch viele unnötige Krankenhausaufenthalte vermieden werden konnten. Fünfzehn Gemeinden verfügen über altersfreundliche Strategien. Über 300 kleine lokale Initiativen wurden umgesetzt. 15 Initiativgruppen mit 385 Mitgliedern führten 102 Gemeinschaftsinitiativen für 1'640 ältere Menschen und Gemeinschaftsmitglieder durch.

Armenia - Community health/social program

Das Armenische Rote Kreuz baut mit Unterstützung des SRK in den Regionen Shirak und Lori einen Haus- und Krankenpflegedienst auf und bindet Freiwillige aktiv in den Dienst ein. Zeitgleich mit dem Aufbau dieses Dienstes soll das Armenische Rote Kreuz auch organisatorisch gestärkt werden.

Die erste Phase des Projektes wurde Ende 2019 erfolgreich beendet. Das Modell einer integrierten häuslichen Pflege wurde erarbeitet und befindet sich nun in den beiden Pilotregionen in der Umsetzung. Insgesamt werden 211 Pflegebedürftige durch Krankenschwestern, Hilfs-Pflegepersonal und Rotkreuz-Freiwillige versorgt und betreut. Bis Ende 2019 wurden 20 Initiativgruppen ins Leben gerufen, die jeweils Kleinprojekte umsetzen, was sich positiv auf das Gemeindeleben und die soziale Inklusion auswirkt.

Weissrussland - Active and healthy Ageing (Programmbeitrag 2019)

Das Projekt bezweckt auf übergeordneter Ebene die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens älterer, chronisch kranker und beeinträchtigter Menschen. Ziel der laufenden Phase ist es, die Eigenverantwortung für das Programm zur häuslichen Pflege und zum aktiven Altern durch das Weissrussische Rote Kreuz (BRC) und damit die Nachhaltigkeit zu sichern.

Die von BRC gegründete „Unitary Enterprise“ bietet bezahlte Schulungen in Erster Hilfe sowie in häuslicher Pflege an und konnte 2019 46 Schulungen für 390 Personen durchführen. Die BRC-Finanzierungsstrategie 2019-2020 wurde auf der Grundlage der Ergebnisse einer Marktstudie verabschiedet. 27 Initiativgruppen älterer Menschen wurden in die häusliche Pflege einbezogen: 329 ältere Freiwillige boten den 323 Begünstigten psychosoziale Unterstützung und soziale Dienste an. 47 Initiativgruppen wurden mobilisiert und geschult, um ein gesundes Altern in den lokalen Gemeinden zu fördern.

f) Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland

2012 bewilligte der Stiftungsrat einen Rahmenkredit von CHF 8.7 Mio. zulasten des freien Kapitals für die Finanzierung von Blutspendeprojekten im Ausland. 2015 wurden dem Rahmenkredit weitere CHF 10 Mio. zugesprochen. Die Humanitäre Stiftung unterstützt damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks c) den strategischen Schwerpunkt des SRK im Bereich Blutspende.

Afrika - Safe Blood

Jeden Tag sterben Menschen in Entwicklungsländern, weil die Blutversorgung unzureichend ist. Die Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Verwendung von infizierten Blutprodukten stellt ein weiteres Problem dar. Mit der Pathogeninaktivierung von Vollblut soll eine sichere, kostengünstige und energieunabhängige Technologie entwickelt werden, die leicht an den lokalen Kontext in Afrika angepasst werden kann. Das Projekt wird von der Blutspende SRK Schweiz in Zusammenarbeit mit externen Partnern geführt.

Nachdem 2018 aufgrund von Risikoerwägungen beschlossen worden war, die klinischen Studien nicht in Uganda, sondern in Elfenbeinküste durchzuführen, konnte das Projekt 2019 einige wichtige Ziele erreichen. Die Ethikkommissionen der Schweiz und der Elfenbeinküste stimmten der klinischen Phase 1-Studie zu. Der Hauptprüfer der klinischen Studie erhielt im Dezember die notwendigen Dokumente, um den behördlichen Zulassungsprozess bei der «Direction de la Pharmacie du Médicament et des Laboratoires Côte d'Ivoire» in Gang zu setzen. Die Einrichtung eines Labors vor Ort wurde aufgenommen.

IFRC GAP - VNRBD support

Das Global Advisory Panel on Corporate Governance and Risk Management of Blood Services (GAP) der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) strebt u.a. die Verbesserung der freiwilligen unentgeltlichen Blutspende (voluntary non-renumerated blood donation VNRBD) an. Das Programm bietet eine Anlaufstelle für die nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften im Bereich VNRBD, die Entwicklung gezielter Instrumente und Schulungsmaterialien sowie die Anwaltschaft in hochrangigen und politischen Diskussionen weltweit.

Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt des Projekts auf der Entwicklung von VNRBD-Materialien und der Durchführung von Schulungen; weitere Fortschritte wurden bei den Umsetzungsaktivitäten in den ausgewählten Pilotländern Bangladesch und Tansania erzielt. Im Februar wurde in Bangkok ein multiregionaler VNRBD-Workshop abgehalten, der von 47 Teilnehmenden aus 21 Rotkreuz-/Rothalbmond-Blutprogrammen aus den Regionen Asien-Pazifik und Naher Osten/Nordafrika gut besucht wurde. GAP bietet weiterhin eine dringend benötigte globale Anlaufstelle für die Unterstützung freiwilliger Blutspenden, Materialien und Beratung.

Malawi - Blood donor recruitment

In Malawi soll der Zugang zu sicherer Blutversorgung verbessert werden durch Kapazitätsaufbau der Mitarbeitenden und der Freiwilligen des malawischen Roten Kreuzes (MRCS) und des malawischen Blutspendedienstes (MBTS) sowie durch ein verbessertes Verständnis und effektivere Blutspendeaktivitäten. Das Projekt 2019 schloss die laufende Phase mit guten Ergebnissen ab. Bereits bis Ende November wurden 5'462 Einheiten Blut gesammelt, bei einem Jahresziel von 4800 Einheiten. Mehr als 50% der freiwilligen Spender/innen im Projektgebiet spendeten mehr als einmal, was ebenfalls über der Zielvorgabe von 20% liegt. Obwohl es immer noch nicht genügend Blut gibt, deckt der Malawi Blood Transfusion Service (MBTS) insgesamt einen wachsenden Anteil des Bedarfs. Die Bedarfsdeckung konnte in den Projektdistrikten von durchschnittlich 52% (2017) auf mehr als 75% (2019) des Bedarfs gesteigert werden.

Südsudan - Blood donor recruitment and first aid (BDRFA)

Das Projekt des SRK im Südsudan zielt auf eine Verbesserung der freiwilligen Blutspende. Das Verständnis zu Blutspende in der Bevölkerung von Juba soll verbessert und die Spenderbereitschaft erhöht werden.

2019 wurde der Aktionsradius des Projektes über Juba hinaus auf Torit und Wau erweitert. Die neuen Projektteams in Wau und Torit konnten von den Erfahrungen in Juba profitieren und an Trainings teilnehmen. Das öffentliche Bewusstsein zur Blutspende wurde durch 520 Aufklärungs-Kampagnen und 99 «blood drives» gestärkt. 1'380 Bluteinheiten konnten gesammelt werden. Um lebensrettende Massnahmen zu gewährleisten, wurden 75 Rotkreuz Angestellte und Freiwillige, 51 Verkehrspolizisten, Taxifahrer und Moped Taxifahrer in Erster Hilfe trainiert.

Togo - Blutspendedienst

Seit 2017 engagiert sich das SRK auch in Togo zur Stärkung des Blutspendedienstes. Das Projekt basiert auf drei Interventionslinien: Erstens werden die Gemeinden für das Blutspenden mobilisiert. Zweitens interveniert das Projekt auf systemischer Ebene des Gesundheitswesens in den Bereichen Strategie und Finanzierung des Blutspendedienstes. Drittens werden die Verfügbarkeit und die Qualität der Blutprodukte erhöht.

2019 waren alle 50 Club 25, die zur Mobilisierung von freiwilligen Spendern gegründet wurden, funktionsfähig. Sie trugen massgebend dazu bei, dass die Zahl der gesammelten Bluteinheiten auf 12'830 stieg. 100% der gesammelten Bluteinheiten wurden auf virale Marker (HIV, HBV, HCV) und Syphilis getestet, um eine sichere Transfusion für die Empfänger zu gewährleisten.

Libanon - Blutsicherheit für palästinensische Flüchtlinge

Die Zusammenarbeit mit dem Palästinensischen Roten Halbmond - Libanon Branch (PRCS-L) hat das Ziel, die Blutversorgung für palästinensische Flüchtlinge in fünf Flüchtlingslagern im Libanon zu verbessern. Betroffen sind rund 450'000 Palästinenser im Libanon und zusätzlich, aufgrund der Syrienkrise, palästinische Syrer oder syrische Flüchtlinge.

Das Projekt wurde Mitte 2019 abgeschlossen. Im Fokus stand das Qualitätsmanagement der Blutbanken in den fünf vom PRCS-L betriebenen Krankenhäusern in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon. Insgesamt konnten adäquate Ergebnisse in den Hauptbereichen erzielt werden, wie standardisierte Abläufe und QM-Software mit der dazugehörigen Schulung und Wartung der Ausrüstung. Darüber hinaus wurden dank umfangreicher Bemühungen um den Aufbau von Kapazitäten erhebliche Verbesserungen in der klinischen Praxis der Bluttransfusion in den Blutbanken erzielt.

Libanon - Blutsicherheit für die breite Öffentlichkeit

Ein weiteres Projekt zur Erhöhung der Blutsicherheit führt das SRK mit dem Libanesischen Roten Kreuz (LRC). Das Projekt setzt an mehreren Punkten an: Aufbau von Managementkapazitäten und finanzieller Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Verbesserung der Infrastruktur und Aufbau eines Programms zur Erhöhung der freiwilligen unentgeltlichen Spenden.

2019 konnte das Projekt mit dem LRC den im Vorjahr mit Deloitte Management Consultancy erarbeiteten Personalplan erfolgreich umsetzen. Der positive Trend im Bereich der gesammelten Bluteinheiten konnte fortgesetzt werden, 2019 konnten rund 30'000 Einheiten gesammelt werden, was einen erneuten Anstieg um 25% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Gemäss der Blut-Strategie des LRC soll in den kommenden Jahren noch mehr Gewicht auf Erlangen einer besseren Kostendeckung, Mobilisierung einheimischer Ressourcen sowie auf Aufbau eines geeigneten Transportsystems gelegt werden.

Honduras - Unterstützung des Blutspendedienstes

Der Blutspendedienst des Honduranischen Roten Kreuzes (HRK) wurde vor über 25 Jahren als Abteilung des HRK aufgebaut und ist heute ein wichtiger Pfeiler in der Versorgung, indem 60-70% der Blutprodukte, die in Honduras transfundiert werden, vom HRK BSD hergestellt werden.

2019 wurden die Aktivitäten der ersten Phase des Projekts fortgesetzt, insbesondere im Hinblick auf die Anschaffung von Ausrüstung für das Blutzentrum, die Ausbildung des Personals und die Förderung freiwilliger und unentschädigter Blutspenden. Im Laufe dieses Jahres wurden die Pläne für den Neubau des Blutzentrums in Tegucigalpa ausgearbeitet, sodass nun die Formulierung der Terms of Reference und die Suche nach Mitteln eingeleitet werden kann.

Moldawien - Stärkung des Blutspendedienstes

Durch die Stärkung des moldawischen Blutspendedienstes MBTS soll der Zugang der Bevölkerung Moldawiens zu sicherem Blut gewährleistet werden. Dies beinhaltet den Aufbau eines Referenzlabors in Chisinau, die Verbesserung der Blutproduktion durch Einführung von neuen Maschinen, Einwegmaterial und Schulung von Mitarbeitenden.

2019 konnte die laufende Phase des Projektes abgeschlossen werden. Die externe Qualitätskontrolle der Tests auf blutübertragene Infektionen zeigt gute Ergebnisse. Die neue IT-Software ist installiert, die Daten aus der alten IT-Software wurden migriert, und das Schlüsselpersonal wurde geschult. Die Schulung des medizinischen Personals für das neue Hämovigilanzsystem konnte teilweise umgesetzt werden. Die Lücken werden in der neuen Projektphase geschlossen. Der Anteil der freiwilligen, unentgeltlichen Blutspenden stieg von 85,4 auf 93,2% (+ 7,8%) der Spendenden.

Kirgistan - voluntary non-renumerated blood donation VNRBD

Das SRK unterstützt das RCSK (Roter Halbmond Kirgistan) im Aufbau eines VNRBD (voluntary nonrenumerated blood donation) Programms. Ziel ist es, den Zugang zu genügend und sicheren Blutprodukten zu verbessern. Im Fokus stehen der Aufbau eines nationalen Blutspendedienstes basierend auf freiwilligen Spendern sowie die finanzielle Nachhaltigkeit.

Anfang 2019 wurde deutlich, dass das Projekt nach einem schnellen Anstieg an freiwilligen unentgeltlichen Blutspender/innen 2017-18 eine Grenze erreicht hatte, die sich ohne Änderung der Rahmenbedingungen nicht stark verändern würde. Die nationale Gesetzgebung sieht vor, dass Blutprodukte von Familien-Ersatzspendern (FRD) kostenlos sind, während Blut von freiwilligen, unentgeltlichen Blutspendern (VNRBD) von den Empfängern bezahlt werden muss. Es wurde daher beschlossen, mit einer nächsten Projektphase zuzuwarten, solange die identifizierten Schlüsselfragen nicht gelöst sind.

g) Die Projekte im Ausland in Zahlen

Einzelprojekte zulasten ordentliches Budget	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2019 bezahlt
• Malawi – integrated community based health	2015-19	1'175'000	200'000
• Togo – Basisgesundheit	2017-21	1'000'000	182'320
• Südsudan – integrated health project	2017-19	1'207'500	402'500
• Bhutan – Gründung nationales RK	2012-20	713'000	142'600
• Nepal – Community Action for Health	2018-19	623'263	623'263
• Kirgistan – Elderly Care	2016-19	690'000	109'246

• Bolivien – Basisgesundheit	2014-19	1'707'250	354'160
• Paraguay – Basisgesundheit	2014-19	1'670'000	333'000
• El Salvador – Katastrophenrisikoreduktion	2011-19	2'166'392	345'000
• El Salvador – Gesundheit und Integration	2018-20	500'000	101'091
• Haiti – Basisgesundheit Ernährung	2016-19	1'200'000	102'777
• Haiti – Katastrophenrisikoreduktion	2013-20	1'890'000	400'200
• Bosnien Herzegovina – Ageing and Health	2013-20	1'986'800	250'000
• Moldawien – Ageing and Health	2011-19	1'730'479	250'000
• Armenien – community health program	2016-19	1'380'000	345'000
Blutspendeprojekte zulasten Rahmenkredit			
• Africa – Safe Blood	2014-20	3'590'274	0
• IFRC GAAP VNRBD Support	2017-19	468'750	142'354
• Malawi – Blood donor recruitment	2017-19	667'000	241'500
• Togo – Blutspendedienst	2017-19	575'000	0
• Lebanon – Safe Blood for Palestinians	2012-19	1'296'050	0
• Lebanon – Safe Blood for the general public	2015-20	2'732'997	517'500
• Honduras – Unterstützung Blutspendedienst	2013-20	1'382'771	0
• Moldawien – Blutspendedienst	2014-20	3'512'733	250'000
• Kirgistan – VNRBD	2017-19	460'000	138'000
2019 Anschlussfinanzierung bewilligt.			
• Südsudan – Blood donor recruitment	2017-18	218'090	0
• Südsudan – BDR and First Aid Phase 3	2019-20	983'250	681'245
Programmbeitrag 2019			
Programmbeitrag IZ 2019, davon	2019	3'400'000	3'400'000
- Togo – WASH		- 308'000	
- Südsudan – integrated health		- 165'000	
- Ghana – Disaster Risk Reduktion		- 264'000	
- Sudan – School Health Sennar		- 330'000	
- Äthiopien – Branch Development		- 177'100	
- Libyen – Basisgesundheit		- 175'900	
- Nepal – Community Action for health		- 220'000	
- Kirgistan – CBDRM		- 220'000	
- Haiti – WASH III		- 275'000	
- Ecuador – Basisgesundheit		- 275'000	
- Honduras – Resilienz Olancho		- 330'000	
- Honduras - PRODESUR		- 330'000	
- Weissrussland – Active Ageing		- 330'000	
2019 neu bewilligt			
• Programmbeitrag IZ 2020	2020	5'400'000	0

4. Anlagetätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens

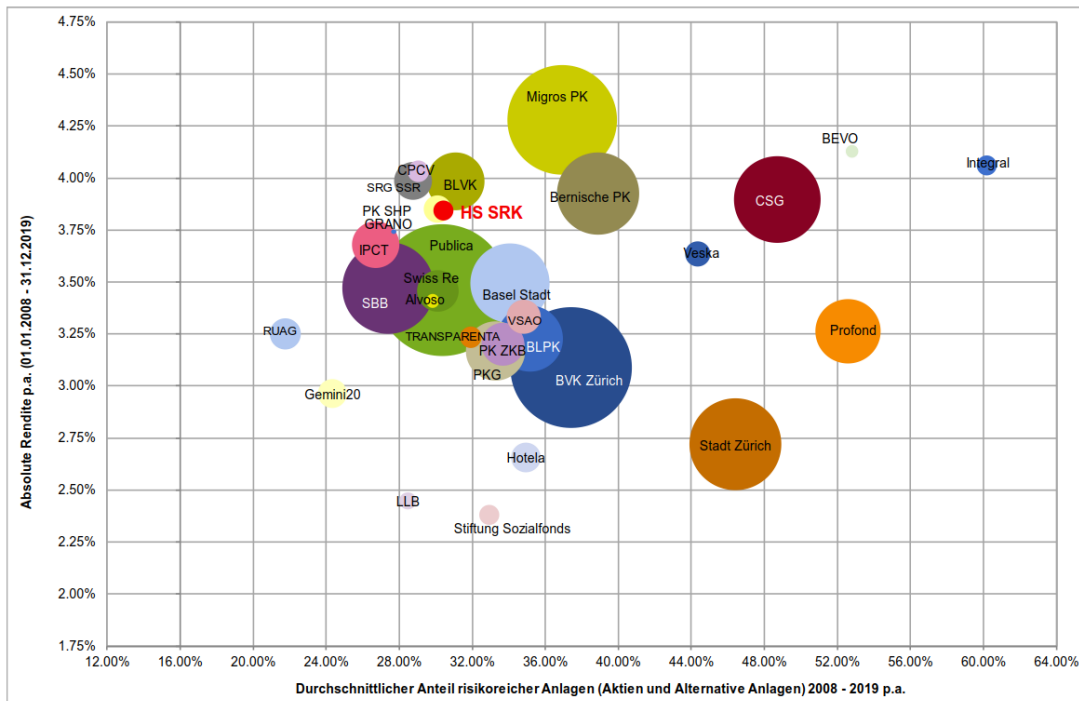
Um ihre Zwecke erfüllen zu können, ist die Humanitäre Stiftung SRK darauf angewiesen, dass das Vermögen nachhaltig und optimal bewirtschaftet wird. Gemäss Stiftungsreglement soll das Kapital langfristig erhalten bleiben und aus den Erträgen (Dividenden, Zinszahlungen) können Projekte der SRK Organisationen finanziert werden. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie bei institutionellen Anlegern üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen externen Experten begleitet. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission entscheidet über die taktischen Allokationen innerhalb der strategischen Bandbreiten und überwacht die Leistung der einzelnen Vermögensverwalter. Das gesamte Vermögen ist derzeit im Subvenimus Fonds angelegt.

4.1. Anlagen und Vermögenserträge 2019

Nach einem enttäuschenden 2018 waren die Erwartungen für 2019 aufgrund wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten gedämpft. Unbeeindruckt entwickelten sich alle wichtigen Anlagekategorien ab Jahresbeginn positiv und gerieten während dem Jahr nicht mehr in die Verlustzone, wenn auch vorübergehende Rückschläge eintraten. Anfangs Jahr wurden bei ansprechenden Konjunkturaussichten mehrheitlich Zinserhöhungen erwartet. Mit der überraschenden Zinssenkung des FED im ersten Quartal und dem Nachziehen anderer Zentralbanken wurde eine expansive Geldpolitik eingeläutet, die den Märkten weltweit Auftrieb gab. Weder der Handelskrieg USA – China noch Brexit konnten die Märkte nachhaltig verunsichern. Gegen Ende Jahr trugen Fortschritte im Handelsdisput, anhaltend tiefe Inflationszahlen und bessere Werten der Konjunkturindikatoren (PMI) die Märkte in neue Höhen. Die Aktienmärkte in der Schweiz und global legten mit +30.6% (SPI) bzw. +26.1% (MSCI World) massiv zu. Getrieben von tieferen Zinsen erzielten auch Obligationen trotz negativen Erträgen eine Gesamtrendite von +3.1% (SBI Total AAA-BBB). Die Immobilienfonds wurden nochmals mit + 20.7% (SXI Real Estate Funds Broad) teurer.

Die Performance des Stiftungsvermögens erzielte mit +13.13% das beste Ergebnis der letzten sechs Jahre und übertraf den Vergleichsindex um 0.3%. Zu diesem Ergebnis beigetragen hat die leichte Übergewichtung der Realanlagen (Aktien und Immobilien) und die insgesamt leicht positiven Mehrrenditen der beauftragten Vermögensverwalter. Die Arbeit der Vermögensverwalter wurde aufgrund von Berichten, Analysen und Präsentationen laufend beurteilt. Es bestand kein Anlass zu einem Wechsel.

Der langfristige Vergleich zeigt, dass die Stiftung mit einem deutlich unterdurchschnittlichen Risiko und ohne illiquide Anlagen sehr ansprechende Ergebnisse erzielt hat.

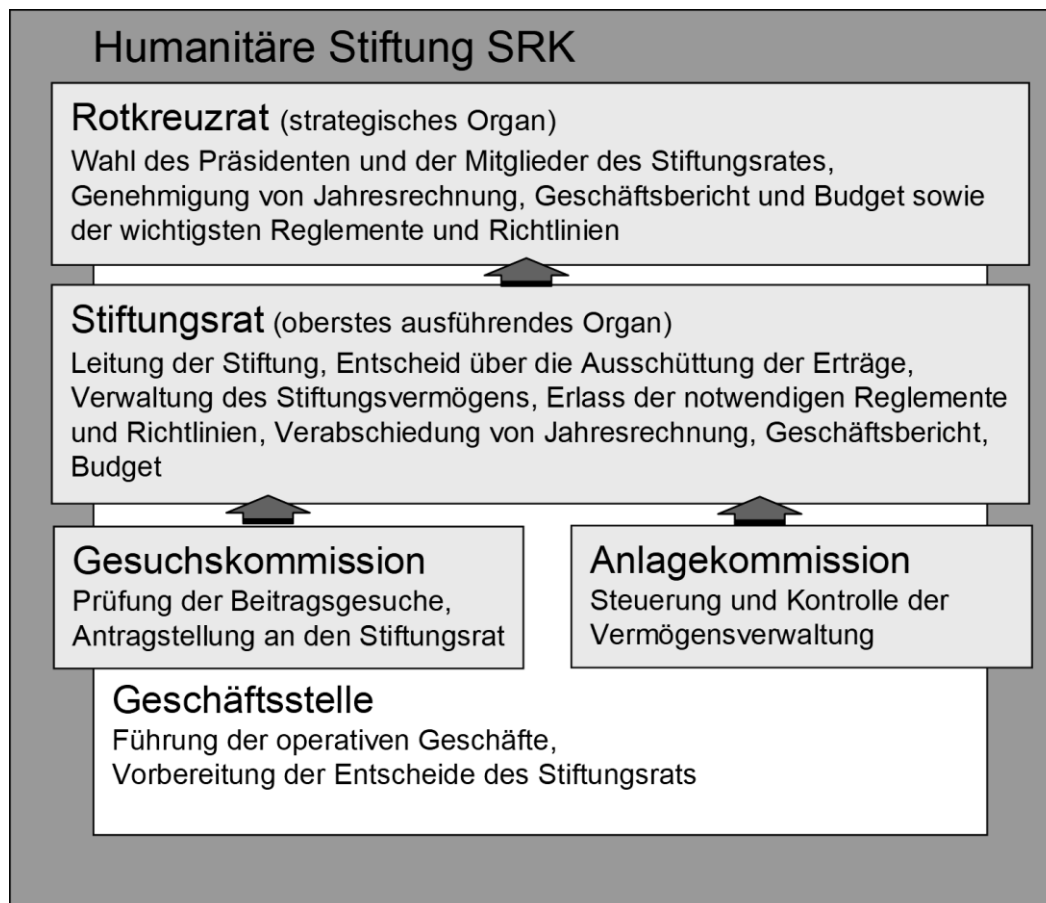


4.2. Ausblick auf 2020

Nach dem Rausch im 2019 wird die Ernüchterung kommen. In welcher Form und wie stark ist jedoch ungewiss. Es besteht die Wahl zwischen „sicheren“ Anlagen wie Cash und Obligationen mit garantierten Verlusten einerseits und andererseits Realwertanlagen mit guten Erträgen, mit denen Projekte finanziert werden können, aber dafür hohen und damit unsicheren Bewertungen.

Aufgrund der bisher ergriffenen Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus sind die globalen Handelsströme ins Stocken geraten. Damit treten die Handelsdispute, die Präsidentschaftswahlen in den USA und die anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen vorübergehend in den Hintergrund. Wie stark die wirtschaftlichen Auswirkungen sein werden und wer am meisten darunter leiden wird, wird sich weisen. Massgebend wird sein, wie weit die Massnahmen im Kampf gegen das Corona-Virus gehen müssen, bis sie wirksam werden. Der Spielraum der Notenbanken ist - auch wenn das FED bereits reagiert hat - beschränkt, und Firmen mit einem hohen Anteil Fremdkapital sind anfällig auf Umsatzrückgänge. Die hohen Bewertungen praktisch aller Anlagekategorien nach einem ausgezeichneten 2019 führen zu einer hohen Verletzlichkeit der Märkte. Ungeachtet der aktuellen Tagesbewertungen des Vermögens sind die Erträge aus Immobilien- und Aktienanlagen die relevante Grösse für die Stiftung.

5. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK



Stiftungsrat:

- Dieter Weber, Präsident
- Max Cotting, Vizepräsident
- Daniel Biedermann
- Reto Donatsch
- Caroline Duriaux
- Gérard Fischer
- Toni Frisch
- Markus Mader
- Christine Métrailler
- Peter Strohm

Geschäftsstelle:

- Charlotte Gysin, Geschäftsleiterin
- Cristina Moser, Assistentin

Gesuchskommission:

- Toni Frisch, Vorsitz
- Daniel Biedermann
- Caroline Duriaux

Mit beratender Stimme:

- Geschäftsleiterin

Anlagekommission:

- Max Cotting, Vorsitz
- Reto Donatsch
- Gérard Fischer

Mit beratender Stimme:

- Hansruedi Scherer, PPCmetrics
- Geschäftsleiterin

6. Kennzahlen in CHF

Aktiven per 31. Dezember 2019	865'887'370
Vermögenserträge Subvenimus Fonds (Fondsjaar 1.7.2018 – 30.6.2019)	13'684'244
• Bruttoertrag Subvenimus Institutional Fund	14'981'259
• Gebühren Subvenimus Fonds	-1'297'015
Weiterer Finanzertrag, Ausschüttung Charity Fund	44'031
Abzüglich Aufwand	-434'444
• Administrativer Aufwand Geschäftsstelle	-338'094
• Vermögensberatung, übriger Aufwand	-96'350
Direkte Nettoerträge 2019	13'293'831
Aufstockung zulasten Freier Fonds Garantie Vergabebudget	1'700'000
Total zur Verfügung ordentliches Vergabebudget	15'000'000
Vergabungen 2019 zulasten ordentliches Budget	14'853'888
• 2019 neu bewilligte Projekte und Programmbeiträge	10'073'888
• fester Beitrag an den RKR 2019	4'780'000
Zusätzliche Vergabungen 2019	983'250
• zulasten Freier Fonds Blutspendeprojekte Ausland	983'250
Total Vergabungen 2019	15'837'138
Äufnung Freier Fonds „Sonderprojekte SRK“	10'000'000
Auszahlungen zulasten Rückstellungen für bewilligte (Strategie-) Projekte	15'963'565
Auszahlung fester Beitrag an den RKR	4'780'000
Total Auszahlungen 2019	20'743'565
Rückstellungen für bewilligte (Strategie-) Projekte	31'020'953
Freie Fonds (zusätzliche Finanzierungsgefässe)	28'482'738
• Blutspendeprojekte Ausland	2'142'738
• Umsetzung der SRK Strategie 2020	0
• Garantie Vergabebudget	16'340'000
• Sonderprojekte SRK	10'000'000
Total Rückstellungen und Freie Fonds	59'503'691

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung SRK wurde von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft. Sie wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert.